

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Institut Otalpin Ftan La nouva directura da l'Institut Otalpin Ftan, Elisabeth Steger Vogt, nu voul esser üna managra da crisa, ma üna creatura chi fuorma l'avegnir. **Pagina 7**

Ice-Stupa Beim Morteratschgletscher entsteht ein grosser Eiskegel, eine Ice-Stupa, nach tibetanischem Vorbild. Sie steht als Symbol unserer Wasserabhängigkeit. **Seite 13**

blog.engadin.online
«Jedem sein Töpfchen»

NEUER BLOG!



Die Hotels in Südbünden sollen nach Meinung der Touristiker das Potenzial des Herbstes besser nutzen.

Foto: swiss-image.ch/Romano Salis

Umbau für knapp 1,5 Mio.

Dank einem leichten internen Umbau soll das Segantini Museum bald mehr Raum erhalten. Lläuft alles nach Plan, wird der St. Moritzer Souverän nächstes Jahr den Kreditentscheid fällen.

MARIE-CLAIRE JUR

Der letzte Umbau des Segantini Museum datiert von 1999. Doch um diese St. Moritzer Kulturstätte den heutigen Anforderungen anzupassen und fit für die Zukunft zu machen, braucht es einige weitere bauliche Optimierungen. Die Pläne hierfür liegen vor. So soll Platz geschaffen werden für eine kleine Cafeteria sowie einen multifunktionalen Raum, in welchem auch museumspädagogische Veranstaltungen stattfinden können. Zudem ist eine Vergrößerung des Depots und des Archivs geplant. Nötig ist aus Sicht der Segantini Stiftung auch eine Verbesserung der Situation für die Anlieferung von Bildern. Das Projekt ist schon recht weit ausgearbeitet. Wenn der St. Moritzer Souverän dem Kreditbegehren von voraussichtlich knapp 1,5 Millionen Franken im Herbst 2017 zustimmt, könnte der Umbau im Sommer 2018 erfolgen und die Neueröffnung per Anfang Wintersaison 2018/19 stattfinden. Mehr zum geplanten Umbauprojekt und zu Giovanni Segantini ist aus dem Interview mit Beat Stutzer zu erfahren. Der langjährige Museumskonservator wurde letzte Woche in den Stiftungsrat der Giovanni Segantini Stiftung St. Moritz gewählt und ist jetzt auf strategischer Ebene tätig. **Seite 5**

Mehr Gäste für den «Goldenen Herbst» gewinnen

Die Hotels in Südbünden sollen auch in der Zwischensaison offen bleiben

Hotelbetreiber in Südbünden könnten helfen, die Region touristisch attraktiver zu machen. Dies ist die Hoffnung der Verantwortlichen der Destinationen. Hoteliers sehen dabei aber einige Schwierigkeiten.

SELINA BISAZ

Der Herbst hat viel Potenzial, da sind sich alle Tourismusedienstleister einig. Dafür sind Kooperationen wichtig und

nötig. Roberto Rivola, Leiter Unternehmenskommunikation der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, möchte den «Goldenen Herbst» im Engadin besser vermarkten, ähnlich dem «Indian Summer» in anderen Gegenden der Welt. Dafür wurde dieses Jahr eine Kampagne lanciert.

Für Niculin Meyer, Mediensprecher der Tourismusorganisation Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, ist der «Goldene Herbst» ebenfalls eine wichtige touristische Zeit. Damit mehr Gäste kommen, sollen mehr wetterunabhängige Angebote entstehen. «Es fehlt eher das Geld als die Ideen»,

spricht Meyer die Problematik an. Die Hoteliers haben unterschiedliche Meinungen zur Zwischensaison. Das Hotel Belvédère in Scuol und das Hotel Laudinella in St. Moritz beispielsweise bleiben ganzjährig offen. Weg vom Saisonbetrieb ist die Philosophie der beiden Hotels. Kurt Baumgartner vom Hotel Belvédère möchte nicht in den Kreislauf geraten, sein Hotel in der Zwischensaison immer schliessen zu müssen. «Das Laudinella möchte auch für die Einheimischen da sein», erklärt Vizedirektorin Andrea Cologna die Beweggründe, das Hotel ganzjährig offen zu halten. Das familiengeführte Hotel

Waldhaus in Sils setzt auf Tradition und Stammgäste, schliesst jedoch im Spätherbst, um Zeit für Umbauten zu haben. Waldhaus-Hotelier Patrick Dietrich ist überzeugt, dass sich auch die Stammgäste an die Saisons gewöhnt hätten. Dieser Meinung ist ebenfalls Leonardo Savoldelli vom Hotel Üja Traube in Scuol. Seine Mitarbeiter hätten sich auch auf den Rhythmus eingestellt. So schliesst auch er das Hotel.

Die Tourismusedirektoren des Bergells und des Puschlavs setzen im Herbst vor allem auf die Kastanien- und Jagdzeit. Dennoch sehen auch sie Potenzial für mehr Gäste. Mehr dazu auf **Seite 3**

S-chanf liefert Zuoz saubere Wärme

Wärmeverbund Weil das Lyceum Alpinum Zuoz mit der Holzbaufirma Salzgeber in S-chanf einen Liefervertrag für Warmwasser und Heizenergie abgeschlossen hat, wurde der bestehende S-chanfer Wärmeverbund nach Zuoz verlängert. Als dritter Kooperationspartner trat dabei auch die Gemeinde Zuoz in Aktion. Sie ersetzt so die eigene Holzschnitzelanlage für die Gewerbezone mit der thermischen Energie aus regionalen Holzschnitzeln der Firma Salzgeber. Diese wiederum kann so ihre Energieerzeugung besser auslasten. (jd) **Seite 10**

Eine Skiwiese gibt zu reden

Celerina Es war ein unverdächtiges Traktandum auf der Einladungsliste zur Gemeindeversammlung Celerina vom letzten Montag Abend. Unter Traktandum vier ging es um einen Nachtrag des Baurechtes an die Engadin St. Moritz Mountains AG. Doch ein Absatz in diesem Nachtrag sorgte für Zündstoff. Nicht bei den Stimmbürgern – die meisten dürften kaum orientiert gewesen sein über die Hintergründe – als vielmehr auf juristischer Ebene. Mittels superprovisorischer Verfügung hatte das Bündner Verwaltungsgericht kurzfristig erwirkt, dass der Gemeindevorstand ein Benützungsrecht an der Skiwiese Provalèr zu Gunsten der Engadin St. Moritz Mountains AG von der Traktandenliste zurückzog. Mehr über diesen Rechtsfall und die Hintergründe auf **Seite 3**

Konzert «16plus» in Pontresina

Musikbezirk I An zwei Wochenenden haben über 50 Engadiner Musikantinnen und Musikanten für das Abschlusskonzert des Musikprojektes «16plus» in Zernez und Samedan geübt. Das Konzert unter der Leitung von Roman Caprez findet am Sonntag, 6. November, um 17.00 Uhr im Rondo in Pontresina statt. Bereits zum achten Mal hat der Musikbezirk I das Musiklager «16plus» im Engadin, Samnaun, Val Müstair und Südtäler organisiert mit dem Ziel, die Engadiner Musikantinnen und Musikanten auf das beginnende Musikjahr der einzelnen Musikgesellschaften vorzubereiten. Geleitet wird das Projekt «16plus» immer von einem Profidirigenten, in diesem Jahr von Roman Caprez. Die Harmonieformation bietet ein anspruchsvolles Unterhaltungsprogramm. (nba) **Seite 6**

Situaziun da trafic insupportabla

Susch La Società Suschavegnir ha invità a sia radunanza generala. Sper las tractandas üsitàdas ha attrat la tractanda nomer desch l'interess dals preschaints. Emil Müller, il president cumünal da Zernez e grondcusglier, ha infuormà davart l'andamaint in chosas dal sviamaint da Susch. Daspö bundant 50 ons vegnan elavuradas, discussas e sbüttadas variantas pussiblas pel schliгерimaint dal trafic tras cumün. La consequenza dal bler trafic es cha la situaziun es dvantada insupportabla pels abitants. Our dal ravuogl da las passa 20 personas preschaintas a la radunanza s'haja fat valair cha la populaziun haja planet avuonda da tuot las propostas fattas. Plünavant sun els dischilius cha l'Uffizi da construcziun bassa chantun nu's tegna vi da sias impromisschiuns fattas. (anr/afi) **Pagina 7**

Der Wald im Einfluss des Klimawandels

Forschung Die heute gewohnten Vegetationszonen des Schweizer Waldes werden sich unter den Einflüssen des Klimawandels, teils markant in die Höhe verschieben. Diese Erkenntnis resultiert aus der kürzlich vorgestellten Studie zum «Forschungsprogramm Wald und Klimawandel» welches von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und dem Bundesamt für Umwelt BAFU erarbeitet wurde. Dieser schleichende Prozess ist bereits in vollem Gange und betrifft laut dem Südbündner Regionalleiter des Amtes für Wald und Naturgefahren Graubünden, Gian Cla Feuerstein, auch die Wälder in der Region Südbünden. Während Arven und Lärchen in Zukunft in höhere Zonen wachsen, drängen von unten her Laubbäume in die Vegetation. (jd) **Seite 10**



Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Schutzzonen- ausscheidung

für die Quellfassungen Chastimels und Plaz, Gemeinde Bever

Öffentliche Auflage

Gestützt auf Art. 20 des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer vom 24. Januar 1991 und Art. 24 des kantonalen Gewässerschutzgesetzes vom 8. Juni 1997 hat der Gemeindevorstand die Schutzzonenausscheidung für die Quellfassungen Chastimels und Plaz, Gemeinde Bever, erarbeiten lassen.

Auflageakten:

- Schutzzonenplan 1:5000 vom 20. September 2016
- Hydrogeologischer Bericht vom 20. September 2016
- Schutzstellenreglement vom 20. September 2016

Die Unterlagen liegen ab heutigem Publikationsdatum während 30 Tagen in der Gemeindekanzlei Bever auf (Einsicht während der Schalterstunden, Montag, Mittwoch und Freitag, 14.00 bis 17.00 Uhr und Mittwochmorgen 07.30 bis 11.00 Uhr oder gemäss telefonischer Vereinbarung, Tel. 081 851 00 10.

Wer durch die Schutzzonenausscheidung berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an deren Aufhebung oder Änderung zu haben glaubt, kann innert 30 Tagen ab heutigem Publikationsdatum Einsprache gegen den Schutzzonenplan und das Schutzzonenreglement erheben. Einsprachen sind schriftlich beim Gemeindevorstand einzureichen. Sie müssen eine Begründung und einen Antrag enthalten.

Bever, 3. November 2016

Der Gemeindevorstand
176808074.uz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Zuoz

Lawinendienst der Gemeinde Zuoz

Lawinenschüssen

Der Lawinendienst der Gemeinde Zuoz führt im Winter 2016/2017 im Gebiet der **Val Bos-chetta, Val Buera und Val Urezza** Lawinenschüssen durch.

Eingesetzte Waffen:

- a) Fix installierte Sprengmasten
- b) Handsprengungen

Stellungsräume:

- a) Fix-installierte Sprengmasten
- b) Abwurf aus Helikopter

Zielgebiet:

Festgelegte Punkte im Raum Val Bos-chetta, Val Buera und Val Urezza

Das Begehen gesperrter Stellen ist lebensgefährlich. Den Weisungen des Absperrdienstes ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus der Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.

Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebensgefahr verbunden. Meldungen über aufgefundene Blindgänger sind unverzüglich an den Polizeinotruf Tel. 117 oder an die Gemeindeverwaltung Zuoz, Tel. 081 851 22 22 zu richten.

Zuoz, 3. November 2016

Der Gemeinderat von Zuoz
176808054.uz

Baugesuch

Bauobjekt: Gebäude 139
Erstellung Fotovoltaikanlage Süd- und Südostfassade

Zone: Landwirtschaftszone

Bauherrschaft: Roland und Hedwig Raths-Bleiker, 8427 Freienstein

Projektverfasser: Ochsner & Partner Architekturbüro AG, 8212 Neuhausen am Rheinfall

Ortslage: Chavazzaglias, Parzelle 1257

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 3. November 2016

Gemeinderat Zuoz
176808040.uz

Bekanntgabe Genehmigungsbeschluss Teilrevision Ortsplanung

Teilrevision der Ortsplanung
«Dorfkern»

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 25. Oktober 2016 die von der Gemeindeversammlung am 20. April 2016 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung gestützt auf Art. 49 KRG genehmigt:

- Genehmigte Planungsmittel:**
- Zonenplan 1:1000 Dorfkerne
 - Genereller Gestaltungsplan 1:1000 Dorfkerne
 - Genereller Erschliessungsplan 1:1000 Verkehr (Dorfkerne)

Der Regierungsbeschluss vom 25. Oktober 2016 und die genehmigten Akten können ab Publikationsdatum während 30 Tagen auf der Gemeindeverwaltung, während den ordentlichen Öffnungszeiten, eingesehen werden.

Zuoz, 3. November 2016

Der Gemeinderat von Zuoz
176808079.uz

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica: Edifizi 139
Construcziun indriz da fotovoltaica Fatscheda süd/süd-ost

Zona: Zona agricola

Patruns da fabrica: Roland e Hedwig Raths-Bleiker, 8427 Freienstein

Autor da proget: Ochsner & Partner Architekturbüro AG, 8212 Neuhausen am Rheinfall

Lö: Chavazzaglias, parcella 1257

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 3 november 2016

Cussagl cumünel da Zuoz
176808041.uz

Publicaziun ufficiale Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Werner Fischer
Quadrella 7551 Ftan

Proget da fabrica: Serragl per utschels
Fracziun: Ftan

Lö: Quadrella, parcella 53269

Zona d'utilisaziun: Ulteriur territori dal cumün

Temp da publicaziun: 3 fin 23 november 2016

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrer in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la supranza cumünala.

Scuol, als 3 november 2016

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176808071.uz

Am Samstag ist wieder Entwaffnung

Polizeimeldung Am Samstag, 5. November, haben Waffenbesitzer zum dritten Mal die Möglichkeit, Waffen und Munition bei jedem Polizeiposten der Kantonspolizei Graubünden kostenlos abzugeben. Bei der letzten Aktion dieser Art vor drei Jahren kamen rund 162 Waffen und 150 Kilogramm Munition zusammen.

Das revidierte Waffengesetz, das seit Dezember 2008 in Kraft ist, verpflichtet die Kantone, Waffen und Munition aus Privatbesitz gebührenfrei entgegenzunehmen. Grundsätzlich ist dies bei der Kantonspolizei Graubünden jederzeit möglich. Konzentrierte Aktionen haben jedoch den Vorteil, dass sie mehr Aufmerksamkeit und somit eine grössere Wirkung erzielen. Daher findet am nächsten Samstag zum dritten Mal ein dezentraler Waffenrückgabetag statt.

Bei sämtlichen Polizeiposten und Verkehrsstützpunkten der Kantonspolizei sowie beim Polizeikommando an der Ringstrasse in Chur können zwischen 8.00 und 12.00 Uhr sowie 13.30 und 18.00 Uhr Waffen und Munition abgegeben werden. Waffenbesitzerinnen und Waffenbesitzer, die eine Waffe oder Munition abgeben, müssen vor Ort eine Verzichtserklärung unterzeichnen. Die Fachstelle Waffen der Kantonspolizei Graubünden sammelt die abgegebenen Waffen und die Munition ein und entsorgt alles fachgerecht. Bei der im Jahr 2013 zum zweiten Mal durchgeführten Rückgabeaktion kamen 116 Ordnanzwaffen, 17 Faustfeuerwaffen, 29 Jagd- und Sportwaffen, 17 Stichwaffen sowie 150 Kilogramm Munition zusammen. Damals beteiligten sich gegen 110 Bürgerinnen und Bürger an der Aktion. (kp)

Veranstaltungen

Ü70 – Die Lesung der sieben Gewinner

St. Moritz Am Freitag, 4. November um 20.30 Uhr ist es im Hotel Laudinella in St. Moritz-Bad wieder soweit: Die diesjährigen Siegerinnen und Sieger des internationalen Schreib-Wettbewerb «Ü70» präsentieren ihre neuesten Werke. Die Texte sind in einem «Trainingslager» im Hotel Laudinella St. Moritz entstanden – die Schreib-Woche ist traditionell zugleich der Siegerpreis. Hatten sich die sieben prämierten Autorinnen und Autoren im elften Wettbewerb mit Beiträgen zum Thema «Das Kind» durchgesetzt, so liessen sie sich nun in St. Moritz naturgemäss von der Umgebung inspirieren. In diesem

Sinn stellen Romano Cuonz (CH), Gudrun Gräbner (D), Annie Kleff (D), Dorothee Plancherel (CH), Karin Posth (D), Gerda Rondé (D) und Ingrid Svoboda (A) nun in der öffentlichen Werkstattlesung «allerneueste Engadiner Literatur» vor. Moderiert wird der Abend von Autor und Wettbewerbsgründer Richard Reich, der jeweils auch die Schreibwoche leitet.

Noch bis zum 31. Dezember läuft der zwölfte Ü-70-Schreibwettbewerb, diesmal zum Thema «Die Beichte».

(Einges.)

Weitere Information dazu unter: www.ue70.ch oder auf der Ü70-Facebook-Seite

Flohmarkt für gute Zwecke

Pontresina Am Samstag, 5. November, findet auf der Terrasse des Hotels Post in Pontresina von 9.00 bis 15.00 Uhr ein Flohmarkt statt. Die Kinderkleider und Kinderartikel-Börse findet am gleichen Tag von 9.00 bis 14.00 Uhr, ebenfalls im Hotel Post statt. Es können Kinderkleider sowie Spiel- und Sportartikel ver- und gekauft werden. Interessenten können ihre gut erhaltenen Waren am Freitag, 4. November von 17.00 bis 19.00 Uhr an gleicher Stelle abgeben. Etiketten mit Grösse

und Preis müssen jeweils gut sichtbar befestigt sein. Der Unkostenbeitrag beträgt fünf Franken pro Annahme. 20 Prozent des Verkaufserlös kommen einem guten Zweck zugute. Ausserdem findet dieses Jahr auch eine Tombola statt. Der Erlös geht ebenfalls an einen wohltätigen Zweck. Die Organisatorinnen freuen sich auf eine rege Teilnahme und einen erfolgreichen Tag.

(Einges.)

Infos und Anmeldung: Caroline Weiss, Tel. 081 838 93 00 oder info@hotelpost-pontresina.ch

Wintersportbörse des Skiclub Piz Ot

Samedan Am Freitag, 4. November, findet bereits zum 11. Mal die vom Skiclub Piz Ot organisierte Wintersportbörse bei Freund Holzbau in Samedan statt. Es werden gut erhaltene, saubere Wintersportartikel angenommen und verkauft. Zum Verkauf gelangen auch neue Produkte, welche von Sportläden zur Verfügung gestellt werden.

Die Annahme der Artikel erfolgt zwischen 16.00 und 18.00 Uhr, der Verkauf von 19.00 bis 21.00 Uhr. Die Auszahlung der Erlöse findet ab 21.30 Uhr und bis 22.00 Uhr statt. Zwischendurch ist für das leibliche Wohl gesorgt. 20 Prozent des Verkaufserlöses fliesst in die Nachwuchsförderung der Jugendorganisation des Skiclubs Piz Ot. (Einges.)

Zwischen Wirklichkeit und Vorstellung

Zuoz Heute Donnerstagabend veranstaltet der Verein Pro Grigioni Italiano (Pgi) zusammen mit dem Theater Zuoz Globe am Lyceum Alpinum Zuoz ein öffentliches Gastspiel der Compagnia Piccoli Principi aus Florenz. Die toskanische Gruppe «Piccoli Principi» ist auf vielen Bühnen Europas zu sehen. Ihre poetischen Projekte eignen sich sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Ihr Stück «Ritagli» ist eine Theaterinszenierung ohne Worte und wird universell verstanden.

«Ritagli» zeigt die Arbeit eines Künstlers in seinem Atelier. Er zeichnet nicht

mit Buntstift oder Pinsel, sondern mit der Schere: «Papier découpé» heisst die Technik, aus welcher bezaubernde Dekorationen entstehen. Dabei wird Papier oder ein anderes Material mittels einer Schere und spezieller Schnittinstrumente so bearbeitet, dass der verbleibende Umriss ein anschauliches Bild ergibt, das realistisch oder schematisch sein kann. Die Vorführung beginnt um 20.30 Uhr im Theater Zuoz Globe. Der Eintritt ist frei mit Kollekte zur Deckung der Kosten. (Einges.)

Weitere Informationen unter: www.pgi.ch/engadina, engadina@pgi.ch oder Telefon 081 837 59 25.



SAC-Touren

Wanderung im Val Cordera Samstag, 5. November

Von Novate Mezzola über S. Giorio und Cola zum Mittagessen in Cordera. Rückmarsch auf direktem Weg zum Auto. Bis Cordera sind es 700 Höhenmeter und ca. 7 km / Dauer ca. 3.5 Stunden. Treffpunkt um 8.00 Uhr beim Do It in Punt Muragl. Anmeldung bis Do, 3. November, 19.00 Uhr bei Bert Hübner, Tel. 079 711 00 12.

www.sac-bernina.ch



Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50

stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Blättern ohne den
Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise
unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Wie wird die Zwischen- eine Hauptsaison?

Touristiker möchten den Herbst stärker ins Bewusstsein der Gäste rücken

Für die Touristiker spricht nichts mehr dagegen, die Hotels das ganze Jahr offen zu halten. Einige Betriebe folgen diesem Ansatz. Andere Betriebe schliessen trotzdem.

SELINA BISAZ

«Das Interesse der Gäste ist vorhanden, wie man anhand des Erfolgs von kanadischen Destinationen sieht, die mit dem «Indian Summer» werben», sagt Roberto Rivola, Leiter Unternehmenskommunikation bei der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz über die Zwischensaison und den «Goldenen Herbst» im Engadin. Die Destination konzentrierte sich bei der Werbung vor allem auf Social Media, da die Buchungen sehr kurzfristig erfolgten. Vor allem, wenn das Wetter schön ist, wird die Werbetrommel gerührt. Das Problem: etliche Hotels sind in dieser Zwischensaison bereits geschlossen. «Im Moment sind bei den Hotels in St. Moritz 94 von 150 Hotels offen, und 22 von 36 im restlichen Oberengadin», sagt Rivola. Er bestätigt, dass es quasi keine Zwischensaison mehr gibt, da bereits ab Oktober gewisse Bergbahnen für die Wintersaison öffnen. «Es spricht kein Grund mehr gegen den Ganzjahresbetrieb», sagt Rivola.

«Goldener Herbst» hat Potenzial

Niculin Meyer, Mediensprecher der Tourismusorganisation Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM), vergleicht das Angebot im Oktober mit dem Sommer. Die Bergbahnen und die Bäder hätten auch im September und Oktober gute Frequenzen, wenn das Wetter mitmache. Um die Möglichkeiten, die der Herbst bietet, noch besser ausschöpfen zu können, wünscht sich Meyer stärkere betriebliche Kooperationen bei den Beherbergern. «Ein Vorschlag ist auch, dass Organisatoren ihre



Die Gäste sollen im Herbst in der Region vermehrt wetterunabhängige, touristische Angebote geniessen können.

Foto: Jon Duschletta

Veranstaltungen auf weniger gefragten Zeiten verlegen, auch wenn das Mut braucht.» Gemäss Meyer sei es wichtig, den Fokus auf saison- und wetterunabhängige Angebote zu legen, wie Wellness, Kultur, Kulinarik oder auch zollfrei einzukaufen.

Kurt Baumgartner, der zusammen mit seiner Frau Julia das Vier-Sterne-Hotel Belvédère in Scuol führt, ist überzeugt, dass der Herbst noch mehr Potenzial hat als der Frühling. «Der Oktober hat Klasse und macht Freude.» Er möchte sein Hotel aus Prinzip in der Zwischensaison offen halten, auch, weil er so die besseren Mitarbeiter anstellen kann. «Ich will nicht in die Spirale kommen, in der Zwischensaison zu schliessen. So verlieren wir auch noch den letzten

Stammkunden». Zudem sei er froh um jeden weiteren offenen Betrieb. «Das macht ein Dorf lebendiger und attraktiver.» Als schwierig stuft er die extreme Kurzfristigkeit der Buchungen ein, nicht zuletzt zurückzuführen auf die fortschreitende Digitalisierung. «Wir sind bei weitem nicht überfüllt», meint Kaspar Howald, Geschäftsführer der Ente Turistico Poschiavo über die Herbstzeit. Kulinarisch sei der Herbst interessant durch die Jagd und die Kastanienzeit. Sein Ziel ist die Verstärkung der Kommunikation für diese Jahreszeit.

Michael Kirchner, Tourismusdirektor von Bregaglia Engadin Turismo ist zufrieden, wie der Herbst läuft. «Oktober ist Hochsaison, dies dank des Kastanienfestivals.» Für das Bergell sieht er

vor allem im Kulturbereich noch Möglichkeiten, aktiver zu werden. Alleine mit dem Giacometti-Gedenkjahr habe das Tal dieses Jahr im Sommer ein Plus von sechseinhalb Prozent bei den Übernachtungen erzielt, sagt er.

Auch das Hotel Laudinella in St. Moritz bleibt in der Zwischensaison offen. «Das ist unsere Philosophie», sagt Andrea Cologna, Vizedirektorin des Hotels. Das Hotel wolle auch für die Einheimischen da sein. «Die Zimmer sind dann nicht so stark ausgelastet, aber die Restauration läuft gut.» Im Laudinella werden zudem verschiedene Kurse angeboten wie zum Beispiel Schreib- oder Musikurse.

Fehlende Angebote

Die Betreiber des Fünf-Sterne-Hotels Waldhaus in Sils nennen einige Gründe, im Spätherbst die Türen für die Gäste zu schliessen. «Die Kalkulation ist sicher ein Grund», meint Patrick Dietrich, der zusammen mit seinem Bruder Claudio den Familienbetrieb leitet. In der gesamten Region fehle das Angebot, da die meisten Bergbahnen sowie Restaurants geschlossen seien. Im Waldhaus selber brauche man die Zeit für Umbauten und Renovationen. Tradition sei wichtig, die Stammgäste richteten sich bei der Buchung nach den Saisons, sagt Dietrich. Das langfristige Ziel ist es, neun Monate offen zu bleiben. Der Spa-Bereich soll dabei helfen, als wetterunabhängiges Angebot. «Es lohnt sich zu kooperieren. Dafür braucht es Leute, die mitziehen. Als Einzelkämpfer erreicht man nur bedingt etwas», ist Patrick Dietrich überzeugt.

Dieser Meinung ist auch Leonardo Savoldelli, verantwortlich für das Hotel Üja Traube in Scuol. «Ich mache, was ich kann, aber das genügt nicht.» Sein Hotel schliesst in der Zwischensaison. Seine Mitarbeiter hätten sich auf den Rhythmus eingestellt und Erholung sei wichtig. «Es ist weniger los, und die Einheimischen können nicht jeden Abend auswärts essen gehen.»

Kommentar

Nicht auf der Stelle treten

SELINA BISAZ

Die Zwischensaison im Tourismus sorgt im Engadin immer wieder für Diskussionen. Es stellt sich die Frage, ob die Schliessung vieler Hotels noch zeitgemäss und nötig ist. Die Hoteliers könnten in einen negativen Kreislauf geraten: Schliesst man in der Zwischensaison, verliert man zum einen Stammgäste, und hat zum anderen keine Argumente, neue Gäste zu gewinnen. Dabei ist der Hotelier auch auf die anderen Leistungsträger angewiesen: Eine Destination mit geöffneten Bergbahnen, Läden, Bäckereien und Restaurants zieht mehr Leute an und ist attraktiver.

Der Entscheid, ob ein Hotelier seinen Betrieb auch in der Zwischensaison geöffnet lassen will, ist ein schwieriger. Mit der Digitalisierung und damit einhergehend der Verfügbarkeit von Informationen rund um die Uhr, werden kurzfristige Buchungen aufgrund des Wetter weiter zunehmen. Gerade dies könnten die Hoteliers aber für sich nutzen indem sie Angebote lancieren, die wetterunabhängig sind. Schreibkurse, Malwochen oder Filmlager sind nur ein paar Beispiele.

Die Hoteliers dürfen nicht auf der Stelle treten, wenn sie Erfolg haben wollen. Am Schluss jedoch muss jeder Gastgeber für sich selber entscheiden, welche Kundschaft er anziehen will und wie er das macht. Dass er dabei den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus richtet und mit den Mitbewerbern kooperiert, ist sicher ein richtiger Ansatz. Wenn die Zwischensaison zu einer Hauptsaison gemacht werden soll, kann dies nicht über Nacht geschehen. Eine längerfristige Planung ist nötig und der Einbezug von verschiedenen Meinungen ist wichtig für das Gelingen. Aber jemand muss den Anfang machen.

s.bisaz@engadinerpost.ch

Die Skiwiese Provalèr in Celerina ist ein Streitfall

Ein italienischer Skischulbetreiber reklamiert vor dem Bündner Verwaltungsgericht einen Wettbewerbsnachteil

Wird die Skischule St. Moritz-Celerina von den Bergbahnen bevorzugt behandelt? So sieht es ein privater Skischulbetreiber. Das Verwaltungsgericht hat am Montag Abend eine superprovisorische Verfügung verhängt.

RETO STIFEL

Zwischentöne am Montag Abend an der Gemeindeversammlung von Celerina. Um 17.00 Uhr des gleichen Tages hatte die Gemeinde vom Verwaltungsgericht Graubünden eine superprovisorische Verfügung erhalten. In dieser wurde der Gemeinde untersagt, ein Benützungsrecht zu Gunsten der Engadin St. Moritz Mountains AG für eine Parzelle im Gebiet Provalèr im Grundbuch einzutragen. An einer Sitzung des Gemeindevorstandes kurz vor Versammlungsbeginn, hatte sich die Exekutive entschieden, das ursprünglich traktanderte Benützungsrecht der Versammlung nicht zu unterbreiten.

Gleiche Rechte für alle

Um was geht es? Die Skischule Celerina, die mittlerweile mit der Skischule St. Moritz fusioniert hat, hat seit 1932 ihren Basis- und Ausbildungsort auf

der Skiwiese Provalèr bei der Talstation in Celerina. In den letzten Jahren sind neben den etablierten einheimischen Skischulen andere Schulen wie Pilze aus dem Boden geschossen, ein eigentlicher Verdrängungskampf wurde lanciert. Einer dieser privaten Anbieter, die Scuola Sci Speciale mit Pietro Tagliabue, verlangt nun gleiche Rechte für die Benützung der Skiwiese Provalèr wie die Schweizer Skischule St. Moritz-Celerina. Ihm ist es ein Dorn im Auge, dass die Skischule St. Moritz-Celerina seiner Ansicht nach einen Grossteil der Fläche bei Provalèr faktisch ausschliesslich für sich beanspruchen darf, sei es als Sammelplatz für die Gäste, aber auch als Ausbildungsplatz für den Betrieb eines Skiteppichs. Tagliabue, der betont, dass seine Skischule steuerrechtlichen Sitz in Celerina hat, über eine kantonale Bewilligung verfügt und ganzjährig tätig ist, stellt sich auf den Standpunkt, dass die Diskussionen um Provalèr nicht nur die Skischulen, sondern alle Wintersportler betreffen. «Stellen sie sich vor, wo diese Masse von Touristen hingehen soll, wenn dieser öffentliche Grund der Gemeinde nicht dem dafür vorgesehenen Zweck zugewiesen wird», sagt er. Es könne nicht angehen, dass der Engadin St. Moritz Mountains AG ein ausschliessliches Nutzungsrecht bis 2065 – also für 49 Jahre – an besagtem Grundstück eingeräumt wer-

de, mit der alleinigen Auflage, dieses für den Wintersport zu benützen. «Das könnte in extremis dazu führen, dass sogar die Öffentlichkeit oder Teile davon ausgeschlossen werden», sagt Tagliabue.

Verantwortung und Haftung

Gemäss Markus Meili, Geschäftsführer der Engadin St. Moritz Mountains AG, ist es durch die Zunahme der Anbieter auf der Skiwiese aus Sicherheitsgründen nötig geworden, ein Regime einzuführen. Er gibt zu Bedenken, dass dieser Standort eine vielfältige Nutzung hat als Endpunkt der Talabfahrt und der Pisten des Sesselliftes, als Ausbildungsplatz, Sammelplatz und Schlitteltlang. «Wir tragen die Verantwortung und als Leistungserbringer auch die betriebliche Haftung für diese Parzelle», sagt er. Meili bestätigt auch, dass es bei einer Übertragung des Benützungsrechts grundsätzlich im Ermessen der Bergbahnen ist zu entscheiden, wer welche Flächen zugeteilt erhält. «Unser Ermessen muss sich aber an übergeordnetes Recht halten», sagt Meili. Neben dem Pistenrecht sei dies insbesondere das Kartellrecht, welches von der Wettbewerbskommission (WEKO) beurteilt werde. Diese hat gemäss Meili die Grundlage zur Flächenzuteilung – die Anzahl der zu unterrichtenden Kinder der einzelnen Schule über den ganzen Winter – bereits im

Jahr 2012 beurteilt und als richtig empfunden. Die Bergbahnen würden primär vom Verkauf der Skitickets leben. So gesehen wäre es kontraproduktiv wenn man eine Gäste-Selektion vornehmen würde. Allerdings habe man als Bergbahnenbetreiber eine langfristige Betrachtungsperspektive und da liege der Fokus in der aktiven Unterstützung von Partnern, deren Sichtweise und Gebaren man teile, gerade in der Frage einer nachhaltigen, längerfristigen Zusammenarbeit und nicht in einer Abschöpfungsstrategie, die sich auf Spitzenzeiten ausrichtet, sagt Meili.

Öffentliches Interesse ist gewahrt

Die besagte Parzelle wurde von der Gemeinde Celerina vor ein paar Jahren

von der Stadt Zürich erworben mit dem Ziel, die dortige Wintersportzone und damit den Standort zu sichern.

Gemeindepräsident Christian Brantschen will sich nicht zum laufenden Verfahren äussern. Er bestätigt, dass es beim Verfahren gegen die Gemeinde um eine Verfügung geht, welche die Wintersaison 2015/16 betrifft. Dort sei die Skiwiese den Bergbahnen überlassen worden mit einer definierten Zweckbestimmung und einer Festlegung der Nutzung durch die Skischulen. Gemäss Brantschen stellt sich der Gemeindevorstand auf den Standpunkt, dass mit der Einräumung eines Benützungsrechtes das öffentliche Interesse gewahrt und die Sicherheit gewährleistet wird.

Ja zum ARA-Kredit

Nach S-chanf und Pontresina hat Celerina als dritte Gemeinde Ja gesagt zum Bau der neuen, regionalen Abwasserreinigungsanlage in S-chanf. Der Anteil von Celerina an diesem Bauwerk beträgt 6,4 Millionen Franken, insgesamt wird mit Kosten von 76,5 Millionen gerechnet. Der Kredit war unbestritten und wurde ohne Diskussion und ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Das Gleiche gilt für die anderen traktandierten Geschäfte. Die 73 anwesen-

den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten zwei Leistungsvereinbarungen mit der Region Maloja und sie räumten der Engadin St. Moritz Mountains AG zwei zusätzliche Baurechte ein (siehe auch Hauptartikel). Im Weiteren wurden ein Kredit von 360000 Franken gesprochen für den Ersatz einer Loipenmaschine verbunden mit dem Umbau der Garage, und 450000 Franken für den Neubau eines Magazins beim Friedhof San Gian. (rs)



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna



STELLENAUSSCHREIBUNG

Für die zweisprachige (romanisch/deutsch) Gemeindegemeinschaft Celerina/Schlarigna suchen wir auf das Schuljahr 2017/2018 d. h. per 1. August 2017 eine

Primarlehrperson

mit einem Pensum von 80% – 100%

Wir sind

- eine zweisprachig (romanisch/deutsch) geführte Grundschule (1. bis 6. Klasse und zwei Kindergartenabteilungen) mit total rund 130 Kindern

Wir erwarten

- Lehrerdiplom
- romanische Muttersprache oder sehr gute Kenntnisse der romanischen Sprache (vorzugsweise Puter)
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit einem motivierten Lehrerteam
- freundlichen, offenen, kreativen und kommunikativen Menschen
- den Willen, aktiv an der Schulentwicklung mitzuarbeiten

Wir bieten

- eine überschaubare, geleitete Schule mit einem guten Arbeitsklima
- eine sehr gute Infrastruktur
- einen Arbeitsort in einem attraktiven Sommer- und Wintersportgebiet

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen der kommunalen Personalverordnung und der kantonalen Gesetze.

Für **Auskünfte** wenden Sie sich bitte an:

Herr Armon Taisch, Schulleiter, 7505 Celerina
Tel. 081 833 18 01 Mail: armon.taisch@celerina.ch

Schriftliche Bewerbungen sind bis am 20. November 2016 an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina, zu richten.

Celerina, 1. November 2016

GEMEINDE CELERINA/SCHLARIGNA

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Obligationen
- Quittungen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90



Vacanzas pur.



Für die **BELVEDERE HOTELS in Scuol** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Reservationsleiter/in (80-100%)

Als Leiter/in unseres zentralen Reservationsbüros führen Sie ein Team von 4 Mitarbeiterinnen. Hinzu kommen Aufgaben wie die Abwicklung von Gruppenreservierungen, Kontingentverwaltung und Kontrolle der Reisebürokommissionsabrechnungen.

Reservationssekretär/in

(Vollzeit oder Teilzeit möglich)

In unserem zentralen Reservationsbüro nehmen Sie die Reservationsanfragen unserer Gäste per Telefon, E-Mail sowie vor Ort entgegen. Das Schreiben von Angeboten und Bestätigungen gehört ebenfalls zu Ihren Aufgaben.

Sie sind eine flexible Person mit guten Umgangsformen und bringen Fremdsprachen- sowie gute EDV-Kenntnisse mit. Erfahrung in der Hotellerie sowie Kenntnis der Hotelsoftware Protel HMS von Vorteil.

Werden Sie ein Teil unseres Teams in unserem spannenden Resort und senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto an:



BELVEDERE HOTELS SCUOL
Sandy Stöckenius
Stradun 330 . 7550 Scuol
Tel. +41 (0)81 861 06 15
mitarbeiterbuero@belvedere-scuol.ch

Dipl. Landschaftsgärtner erledigt für Sie Schnitarbeiten an Sträucher, Bäumen, Obst, Hecken, Stauden usw. (WIR-Anteil möglich).
Tel. 079 653 17 18

SIE

- * haben solide branchenkenntnisse im

GESAMTBEREICH ARCHITEKTUR

- * haben erfahrung in planung und ausführung
- * arbeiten deshalb gerne selbständig
- * sprechen deutsch und italienisch, eventuell englischkenntnisse

WIR

- * architekturbüro seit 35 Jahren
- * mit vielseitigen und interessanten bauaufgaben

gerne würden wir in einem gespräch klären, ob eine langfristige zusammenarbeit in unserem kleinen team in celerina denkbar wäre.

rolf som architektur celerina
081 834 40 80
rolf.som@bluewin.ch

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

Loipen Engadin St. Moritz sucht für die kommende Wintersaison 2016/17 (Dezember bis März)



2 Verkäufer/innen für das Oberengadiner Loipennetz in Teilzeitanstellung

(Verkaufeinsätze und Einsatzgebiet nach Absprache – 1 Person: Surlej/Punt Muragl/Samedan und 1 Person: Zuoz/ La Plaiv)

Ihre Hauptaufgaben:

- Verkauf von Langlaufpässen auf der Loipe
- Führen von Arbeits- und Einnahmerapporten
- Wöchentlich detaillierte Abrechnung über den Verkauf

Voraussetzung:

- Interesse am Langlaufsport
- Freude am Umgang mit Menschen

Wir bieten eine abwechslungsreiche Aufgabe mit flexiblen Arbeitszeiten.

Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Kontakt: Monika Giovanoli, Quadratscha 18, 7503 Samedan,
loipen@engadin-skimarathon.ch, Tel. 081 850 04 05

176.808.022

Grundkurs für Neuimker/innen

Der Imkerverein « ENGIADINA » organisiert an 18 Halbtagen im 2017/18 ein Imker-Grundkurs .
Info und Anmeldung:
andigrass@me.com oder unter
Tel. 078 789 08 58

Zu vermieten in Samedan 1-Zimmerwohnung

möbliert, Fr. 940.– inkl. NK, ab sofort
Tel. 081 833 19 35

Zu vermieten in St. Moritz-Bad 4½-Zimmer-Wohnung

nach Vereinbarung bis 31.3.2017, Miete Fr. 2400.– inkl. NK
Tel. 079 280 89 47 (ab 18.00 Uhr)

Wohnung für den Winter!

Möblierte 3-Zimmerwohnung zu vermieten ab sofort, (oder nach Absprache) bis 31.3.17 in Sils/Segl-Maria. Mietpreis Fr. 1800.– inkl. + Garage
Auskunft: Tel. 079 827 61 55

Garagenplätze

zu kaufen oder mieten gesucht in Celerina
Umgebung «Schlarigna Vih»
Costa Immobilien AG Tel. 081 842 76 60

Champfèr 2-Zimmer-Wohnung

60 m², 2. Stock, 2 Balkone, renoviert, möbliert oder unmöbliert. PP. Dauermiete oder ganjährig. Ferienwohnung. Fr. 1750.– inkl. Nebenkosten, per 1. Dezember.

Samedan moderne 2½-Zi.-Whg.

97 m², Parterre, grosse Terrasse, möbliert, Kellerabteil Fr. 2150.– inkl. Nebenkosten, nahe Spital, an Dauermieter. Per 1. Dezember.
Tel. +41 (0)79 287 42 55

Samedan möblierte 2½-Zimmer-Wohnung, 85 m²

Schöne Wohnung mit Arvendecken und Sgraffiti, grosses Wohnzimmer, Arvenküche, DU/WC, Schlafzimmer.
In Jahresmiete, frei ab sofort, Miete Fr. 1500.– / 200.–
Anfragen an Tel. 081 851 04 04, www.hbodmer.ch

Neues Zuhause gesucht: **Amy und Momo suchen ein neues Zuhause mit Auslauf.** Sie sind 1.5-jährig und sehr zutraulich. Sie müssen auf jeden Fall zusammen bleiben. Auskunft: Frau Danuser, Tel. 081 842 60 30 (www.katzen-engadin.ch)



Inserate-Annahme durch

Telefon 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch



Die Webfactory der Engadiner.



www.gammeterweb.ch

web |



webdesign im Engadin

website einfach selber verwalten

website, schnell und unkompliziert

weboptimierung inklusive

Neue Website ab
1800 CHF

«Giovanni Segantini ist immer noch unglaublich aktuell»

Kunstperte Beat Stutzer bleibt dem Segantini Museum erhalten

Im Interview mit der Engadiner Post spricht der abtretende Konservator über Schwierigkeiten und Chancen für das Segantini Museum St. Moritz.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Beat Stutzer*, letzte Woche wurden Sie als Konservator des Segantini Museum St. Moritz verabschiedet. Wird es jetzt ruhig um Sie?

Beat Stutzer: Noch nicht ganz. Ich bin ja an der gleichen Sitzung in den Stiftungsrat gewählt worden, wechsle also von der operativen in die strategische Führungsebene. Der Stiftungsrat wollte, dass mein in den letzten achtzehn Jahren angehäuften Wissen nicht von einem auf den anderen Tag verloren geht.

Hat auch Ihre Nachfolgerin Mirella Carbone schon von Ihrem Wissen profitiert?
Selbstverständlich. Die Übergabe erfolgte flüssig, mit einem Crashkurs im August zu Aufgaben und Problemen einer Museumsführung.

Können Sie diese benennen?

Der Museumsalltag hat viele Facetten. Man hat sich beispielsweise mit Leihgesuchen zu befassen. Von der Zusage über den Leihvertrag bis zu einer allfälligen Begleitung eines ausgeliehenen Werks als Kurier. Es geht um alle möglichen museumsspezifischen Fragen und Abläufe, bei denen ich bei der Einarbeitung meiner Nachfolgerin zur Seite stehen kann.

Muss man zur Führung eines Museums eine spezielle Ausbildung durchlaufen?

Zu meiner Zeit gab es eine solche noch nicht. Ich habe in Basel Kunstgeschichte studiert, aber vom Alltag und von den Problemen eines Museumsbetriebs hatte man keine Ahnung. Damals wurde man einfach ins kalte Wasser geworfen. Als ich mit 32 Jahren nach Chur ans Bündner Kunstmuseum gewählt wurde, musste ich alles vor Ort erlernen...

...aber Sie brachten Erfahrung mit, denn Sie hatten vorher in Aarau gewirkt...

...ja, zum Glück konnte ich mich als Assistent an der Uni Basel gegen meinen Professor durchsetzen und eine Arbeitsgruppe gründen mit Basler und Zürcher Studenten. Wir haben eine grössere Ausstellung im Aargauer Kunsthaus aufziehen können. Mit diesem Projekt habe ich mir gleichsam die Sporen abverdient. Kunsthistorisch wusste ich Bescheid. Aber die Beschaffung der finanziellen Mittel, der Transport der Werke, das Aufstellen von Leihverträgen, der Abschluss von Versicherungen, die ganze Logistik, wie macht man einen Katalog? Von alledem wusste ich nichts und habe das bei diesem Aargauer Projekt von der Pike auf gelernt, was mir in Chur zugute kam. Mit jedem weiteren Projekt wuchs dann der Erfahrungsschatz.

Heute gibt es aber Zusatzausbildungen in Museologie.

Die gibt es. Aber dieses Metier eignet man sich trotzdem immer noch hauptsächlich per Learning by doing an. Der Umgang mit den Kunstwerken für die Hängung ist eine Sache des ästhetischen Spürsinns und des Auges. Der eine macht es so, eine andere etwas anders. Das lernt man aber erst, wenn man es eins zu eins machen muss.

Was ist aus Ihrer Sicht die schwierigste Aufgabe eines Museumsdirektors?

Man muss ein Gespür für aktuelle Themen entwickeln, immer bezogen auf den Ort, wo man tätig ist. Eine weitere Herausforderung ist es, den Spagat zu



Sein Wissen bleibt dem Museum erhalten: Beat Stutzer wechselt in den Stiftungsrat.

Foto: Marie-Claire Jur

finden zwischen der Präsentation und der Pflege der Sammlung. Vieles ist Hintergrundarbeit, die der Besucher nicht sieht, was aber nicht vernachlässigt werden darf. Im Gegensatz zu früher ist vieles schwieriger geworden: Man muss heute weit im Voraus planen und sehr gute Konzepte entwickeln, um die Leihgeber zu überzeugen, ihre Werke für Ausstellungen herzugeben.

Hat der Konkurrenzdruck zugenommen?

Und wie! Gerade bei Segantini hat man das in den letzten Jahren eklatant gemerkt. Alle Museen wollen das gleiche Werk. Sich da durchzusetzen, ist nicht einfach. Und die Mittelbeschaffung ist ebenfalls schwieriger geworden, weil der Geldkuchen praktisch der gleiche geblieben ist. Es gibt mehr Museen, mehr Ausstellungen, die sich um Segantini bemühen. Deswegen muss man ein Museum immer mit dem Seitenblick auf den potentiellen Besucher positionieren. Damit meine ich Stammgäste, Touristen und Einheimische.

«Alle Museen wollen das gleiche Werk»

Damit ein Museum lebendig bleibt und nicht in ein Schattendasein abdriftet, braucht es Aktivitäten und neue Inputs.

Ist Ihnen das in all den Jahren gelungen?

Ich denke ja, zumal der Start 1999 wegweisend war. Wir konnten damals den Erweiterungsbau in Betrieb nehmen, den das Architekturbüro Ruch realisiert hatte. Dieser Schritt gab uns die Möglichkeit, das Triptychon neu zu präsentieren und mit einer grossen Ausstellung samt Publikation aufzuwarten. Die Neupositionierung war in den Medien prompt ein Thema und plötzlich schnellten die Besucherzahlen hoch.

Wie hoch?

Gegenüber vorher um rund einen Drittel mehr. Ein regelrechter Quantensprung.

Da war aber noch nicht die Otto Fischbacher-Sammlung mit von der Partie?

Nein. Diese Sammlung kam zwei Jahre später von St. Gallen zu uns. Das war der zweite Quantensprung in der Weiterentwicklung des Hauses. Damit konnten wir unsere Sammlung quasi auf einen Schlag verdoppeln und mit absoluten Hauptwerken ausstaffieren.

«Plötzlich schnellten die Besucherzahlen hoch»

Von diesem Moment an hat man mit Fug und Recht sagen können, dass im Segantini Museum St. Moritz die weltweit grösste Sammlung an Segantini Werken vereint ist.

Was haben Sie sonst noch in die Wege geleitet, um die Attraktivität des Museums aufrecht zu erhalten?

Zuerst habe ich mit Werken aus der Otto Fischbacher-Stiftung die Ausstellung «Back Home» gezeigt, dann folgten im Zweijahresabstand Ausstellungen zu ganz spezifischen Themen rund um Segantini samt Vorträgen, Publikationen und der Einführung des Audio Guides. Zu meinem Abschied als Konservator habe ich eine umfassende Monografie überhaupt zu Giovanni Segantini verfasst. Das Buch ist vor wenigen Wochen erschienen.

Wie mir scheint, wurden aber nie andere Künstler als Giovanni Segantini im Museum präsentiert. Wieso nicht?

Man kann sich in einem solchen monografischen Museum nicht erlauben, irgendwelche Nebengleise zu betreten, sonst würde das Publikum Sturm laufen. Die Leute kommen wegen Giovanni Segantini ins Museum.

Also haben nicht einmal Kunstschaffende Platz, die sich mit dem Werk von Segantini auseinandersetzen?

Das schon. Und ich habe dies auch einmal gemacht. Im Rahmen der Ausstellung «Ave Maria bei der Überfahrt»

haben wir einen zeitgenössischen Künstler, nämlich Martin Schwarz, mit kleineren Werken mit einbezogen.

Wenn also aufgezeigt wird, welche Wirkung Segantini auf das zeitgenössische Kunstschaffen hat, macht der Einbezug von Aussenstehenden Sinn?

Durchaus. Und da haben wir noch Potential...

...aber vielleicht zu wenig Platz. Hätte das Segantini Museum nicht ganz grundsätzlich eine Modernisierung verdient?
Mit genau solchen Ideen beschäftigen wir uns seit geraumer Zeit.

Also gibt es ein Ausbauprojekt?

Es handelt sich um eine bauliche Optimierung. Es fehlt eine kleine Cafeteria, heute ein must für ein Museum, wo man in Ruhe Kataloge anschauen oder auf jemanden warten kann. Ein grosses Problem, das wir lösen wollen, betrifft die Anlieferungen. Grössere Bilder, die mit der Klimakiste kommen und nicht in den Lift passen, müssen im Aussenraum über die Treppe transportiert werden. Im Winter ist das sehr schwierig, wenn Schnee liegt. Und vor allem fehlt uns ein Raum, der nicht fürs Publikum zugänglich ist und wo man etwas vorbereiten kann, beispielsweise ein Bild aus- oder einpacken. Referate wurden bisher in den Ausstellungsräumen abgehalten, also ausserhalb der Öffnungszeiten. Solche Anlässe könnten künftig in einem multifunktionalen Raum stattfinden, auch solche der Museumspädagogik.

Wie weit ist die Planung schon?

Sehr weit. Wir planen nichts Verrücktes und das äussere Erscheinungsbild des Museums wird nicht tangiert. Wir werden im Innern mehr Raum über drei Stockwerke hinweg schaffen. Es wird auch ein Panoramafenster geben mit Blick zum Schafberg, also zum Sterbeort von Segantini. Wir werden Platz für einen multifunktionalen Raum schaffen, für eine Vergrösserung von Depot und Archiv sowie eine kleine Cafeteria einrichten können.

Wer finanziert das?

Die Gemeinde St. Moritz, sie ist Eigentümerin der Liegenschaft. Wir gehen von einem Kostenrahmen von knapp 1,5 Millionen Franken aus, rechnen mit einer Volksabstimmung im Herbst 2017 und bei positivem Ausgang mit einem Baubeginn im Frühling 2018. Von Ostern bis Weihnachten wäre dann das Museum geschlossen.

Mit welcher Ausstellung wird im Dezember 2018 die Neueröffnung gefeiert?

Meine Nachfolgerin Mirella Carbone hat jetzt eine Carte blanche und kann selber planen. Sie hat bereits ein sehr schönes Programm für kommenden Winter und Sommer vorgestellt. Dann kommt das Jahr mit dem Umbau. Und sie hat Zeit, um ab 2019 richtig durchzustarten mit ihren eigenen Projekten.

Was macht für Sie persönlich die Faszination von Segantini aus?

Giovanni Segantini hat eine unglaublich schwierige Rezeptionsgeschichte in den letzten hundert Jahren gehabt. Er wurde als Alpenmaler gesehen, als einer, der sich mit komischen symbolistischen Themen befasste, die uns heute nichts mehr angehen. Aber im Grund ist Segantini immer noch unglaublich aktuell und er wird es bleiben. Denn er wirft fundamentale existentielle Fragen auf: Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? Geburt, Leben, Tod.

«Segantini wirft existentielle Fragen auf»

Das Eingebundensein in die Jahreszeiten, Tag und Nacht, Mensch und Tier. Segantinis künstlerische Sprache ist eine des ausgehenden 19. Jahrhunderts, das ist klar, aber er ist ein virtuoser Maler und ein Vorreiter der Moderne. Das macht ihn interessant.

Wie viele Segantini-Werke besitzen Sie?

Kein einziges, schön wär's. Seine Bilder wurden fast alle zu Lebzeiten verkauft. Es kommt heute kaum mehr ein Segantini-Bild auf den Markt. Die grossen Landschaften und symbolistischen Kompositionen sind praktisch alle in den Museen.

Was sammeln Sie also, wenn nicht Segantini-Bilder?

In unserem Wohnzimmer hängt ein Werk von Franz Wanner. Der zeitgenössische Luzerner Künstler hat das Segantini-Bild mit der Frau am Brunnen neu interpretiert. Insofern besitze ich doch einen Segantini. Im Lauf der Zeit habe ich Werke von etlichen zeitgenössischen Bündner Künstlern gesammelt sowie Werke der Gruppe Rot/Blau. Das Spektrum ist breit, vieles steckt aber in Schubladen, weil ganz einfach der Platz fehlt, um es aufzuhängen.

Welches Bild würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen und an einer Palme aufhängen?

An der Palme aufhängen wäre nicht ratsam wegen der zu grossen Sonneneinstrahlung auf Papier. Aber wenn die Palme doch genug Schatten spenden könnte, würde ich eine Zeichnung von Alberto Giacometti mitnehmen.

Sie gehen jetzt in Pension, werden aber die Kunst nicht an den Nagel hängen.

Bestimmt nicht. Ich halte weiterhin Vorlesungen und Referate, schreibe Katalogbeiträge, mache Expertisen und vieles mehr. In kleinerem Umfang als bisher, aber ohne Stress und ohne allzu strenge terminliche Verpflichtungen.

* Dr. Beat Stutzer war von 1982 bis 2011 Direktor des Bündner Kunstmuseum Chur und von 1998 bis 2016 Konservator des Segantini Museum.

Da James Bond fin pro Morricone

Otavel chomp da musica «16plus» a Samedan e Puntraschigna

Il chomp da musica «16plus», organisà da l'Uniun da musica dal district 1, dess dar la pussibilità da's preparar musicalmaing pel nouv on da musica. Passa 50 musicantas e musicants da tuot l'Engiadina fan ingon adöver da quista spüerta.

Per l'otavla vouta ha organisà l'Uniun da musica dal district 1 il chomp da musica «16plus». Tour part als trais dis cun prouvas da musica intensivadas ed ün concert das-chan musicantas e musicants a partir da 16 ons. Plünavant ston els esser commembers d'una società da musica da l'Engiadina, Samignun, Val Müstair, Puschlav o Bergiaglia. Quist chomp da musica ha lö mincha duos ons. Passa 50 musicantas e musicants da la regiun s'han partecipats d'incuort a Zernez a las prümas prouvas da register ed a la prouva cumünai. La prosma fin d'eivna as chattan els a Samedan per ulteriuras prouvas e per exercitar il program da concert cul dirigent Roman Caprez.

Cun ün dirigent da professiun

Ils respunsabels da l'Uniun da musica dal district 1 han pudü ingaschar per quist chomp da musica al dirigent Roman Caprez. Cun ündesch ons ha frequentà Caprez las prümas uras da musica culla trumbetta e tschinch ons plü tard ha'l imprais da sunar la posauna pro Iso Albin. D'utuon da l'on 1999 ha'l



Concentradamaing vain exercitè pel concert da dumengia i'l Rondo a Puntraschigna.

fotografia: Nicolò Bass

cumanzà seis stüdi da musica a la Scoula da musica a Turich ed ha survgnì in gün 2004 seis diplom da concert per orchestras. Roman Caprez ha instrui a la Scoula da musica da la Surselva ed ha dirigi d'urant quel temp la Società da musica Falera e l'Orchester instrumental da giuventüna d'Ebikon. Hoz es el magister da musica a la Scoula da musica d'Ebikon i'l chantun Lucern,

dirigent da la Brass Band Sursilvana e dirigia diversas societats da musica ila regiun da Lucerna e Zug.

Vast program da concert

«Quist on vain nus da la cumischion da musica dal district fat üna glista cun propostas per 30 tocs da musica», declara Reto Mayer, president da la cumischion da musica chantunala e dal district 1. «Il dirigent, dimena quist on Roman Caprez, ha lura pudü tscherner da quels tocs deschedats pel chomp da musica.» Tanter quista schelta as rechattan trais tocs concertants plü pretensius. «Üna vouta es quai il toc «Of castles and legends» dal compositor Thomas Doss, l'arrandschamaint da «West Side Story» dal Giapunais Naohiro Iwai e «Moment for Morricone» arrandschà da Johan de Mey», disch Mayer. L'ultim cumponist es cuntschaint per seis arrandschamaints pretensius per tuot ils instrumaints da lain. «Cur cha nus fain la

tscherna dals tocs nu savaina amo co cha'ls singuls registers d'instrumaints as cumponen.» Tenor Mayer nu sun els uschè equilibrats sco'ls ons passats. «Quist on vain nus survgnì damain annunzchas co uschigliò. Deplorabelmaing nu's partecipeschan plü daspö ons ingünas musicantas ed ingüns musicants da la Val Müstair», constata'l. Plünavant manzuna'l cha quist chomp da musica saja per tuots chi's partecipeschan üna buna preparaziun pel nouv on da musica e detta la pussibilità da sunar eir tocs concertants da segunda categoria. (anr/afi)

Il concert dal chomp da musica «16plus» ha lö in dumengia, ils 6 november, i'l Rondo a Puntraschigna e cumainza a las 17.00.



Gian Ramming surpiglia üna nouva sfida pro RTR. fotografia: RTR

Ün'uniun da musica activa

L'Uniun da musica dal district 1 exista daspö il 1990 e cumpiglia tuot las societats da musica da l'Engiadina, Samignun, Val Müstair, Puschlav e Bergiaglia chi sun eir commembras da l'Uniun da musica chantunala. Actualmaing sun 26 societats da musica, da quellas quatter musicas da giuvenils, in

quist district da musica. L'Uniun da musica dal district 1 organischescha sper il chomp da musica «16plus» eir divers cuors per dirigents e per musicantas e musicants, divers lavurators da musica, produziuns libras per solists ed ensembles e la festa da musica distric-tuala. (anr/afi)



Viver e lavurar i'l center da l'Engiadina

Il Cumün da Zernez tschercha

ün collavuratur / üna collavuratura illa gruppa da lavur da las Gestions Tecnicas (100%)

El/Ella surpiglia tanter oter las seguaintas incumbenzas:

- collavuraziun illa gruppa da lavur cumünala, principalmaing illas fracziuns da Zernez e Brail
- coordinaziun/organisaziun da la rumida da naiv
- mantegnimaint da vias e plazzas in cumün
- pulizia cumünala
- servezzans da piket

El/Ella lavura in üna pitschna gruppa da lavur e sustegna cun Seis ingaschamaint las diversas gestions tecnicas.

Nus spettain üna scolaziun professiunala o üna scolaziun equivalenta, divers ons d'esperienza professiunala e la prontezza da lavurar eir a dis libers (sonda e dumengias) e/o da festa e da prestar servezzans da piket. D'avantag ha El/Ella cugnuschentschas da EED, sco eir cugnuschentschas da la lingua rumantscha. Nus giavüschain il domicil a Zernez.

Implü maina El/Ella iniziativa, möd da lavurar conscienzios ed independent, l'abilità da lavurar in üna gruppa e plaschair vi dal contact cun abitants e giasts.

Nus spordschain üna lavur variada da tuot on in üna gruppa flexibla chi funcziuna bain, üna paja correspondent, bunas prestaziuns socialas ed uras da lavur regladas.

L'entrada in piazza es ils 1. schner 2017 obain tenor curvegna.

Infurmaziuns da Alfred Barbüda, manader da las Gestions Tecnicas (081 851 44 20 o 079 610 47 20).

Annunzchas per quista piazza sun d'inoltrar in scrit culla documainta üsitada fin il plü tard ils 20 november 2016 culla notizcha «Collavuratur/a Gestions Tecnicas» a l'adressa: Cumün da Zernez, Gestions Tecnicas, Center cumünal, 7530 Zernez.

Consorti da scoula La Plaiv Suot Funtauna Merla



www.scoula.ch/plaiv

Pel principi da l'an scolastic 2017/2018 tscherchainsa duos

Persunas d'instrucziun

(pensums: 80–100% e 50–70%)

Nus spettains persunas aviertas, ingaschedas cun ün'ota cumpetenzza pedagogica, chi sun prontas da collavurer in ün team motiv. Cugnuschentschas da la lingua rumantscha sun d'avantag.

Per ulteriuras infurmaziuns sto gugent a dispusiziun nossa mnedra da scoula: Barbara Camichel-Z'graggen, telefon 081 854 16 32/078 661 76 40 u e-mail: barbara.camichel@sunrise.ch

È'l/è'La interesseda? Nus ans allegrains da'l/da La gnir a cugnuscher!

Annunzchas culla solita documainta sun d'inoltrer fin lündeschi, ils 21 november 2016 a:

Barbara Camichel, Scoula La Plaiv SFM, Aguèl 185, 7524 Zuoz u per e-mail: barbara.camichel@sunrise.ch

Contacta dad otras giazettas u plattafuormas online nu sun giavüschedas!

www.engadinerpost.ch



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna



PUBLICAZIUN DA PLAZZA

Per la scoula cumünala bilingua (rumantsch/tudas-ch) da Celerina/Schlarigna tscherchains nus per l'an da scoula 2017/2018, q.v.d. pels 1. avuost 2017 üna

Persuna d'instrucziun da scoula primara

cun ün pensum da 80% – 100%

Nus essans

- üna scoula primara (1. fin 6. classa e duos partiziuns da scouline) mnedra in duos linguas (rumantsch/tudas-ch) cun totelmaing circa 130 iffaunts

Nus spettains

- diplom da magister
- lingua materna rumantscha u fich bunas cugnuschentschas da la lingua rumantscha (scha pussibel puter)
- prontezza da collavurer cun üna squedra da magisters motiveda
- personalited amiaivla, avierta, creativa e comunicativa
- la voluntad da collavurer activmaing vi dal svilup da la scoula

Nus offrins

- üna scoula survisibla, mnedra cun ün bun clima da lavur
- üna fich buna infrastruttura
- ün lö da lavur in üna regiun attractiva pel sport da sted e d'inviern

Las cundiziuns d'ingaschamaint as drizzan tenor las disposiziuns da l'uorden dal persunel cumünal e da las ledschas chantunelas.

Per infurmaziuns as drizzer p.pl. a:

Sar Armon Taisch, mnedra da scoula,
7505 Celerina/Schlarigna
tel: 081 833 18 01, mail: armon.taisch@celerina.ch

Candidaturas in scrit sun d'inoltrer fin als 20 november 2016 a l'administraziun cumünala da Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, 1. november 2016

VSCHINAUNCHA DA CELERINA/SCHLARIGNA



La Società Suschavegnir ha infuormà insemel cul president cumünal Emil Müller (a schnestra) davart la situaziun actuala in chosas sviamaint da Susch. La fotomontascha muossa üna proposta da l'Uffizi da construcziun bassa pel trajet dal sviamaint da Susch.



La fotomontascha muossa üna proposta da l'Uffizi da construcziun bassa pel trajet dal sviamaint da Susch. fotografias: Annatina Filli ed Uffizi da construcziun bassa

«Avuonda da tuot las variantas da sviamaint»

Radunanza generala da «Suschavegnir» cun discussiun sur dal sviamaint da Susch

La situaziun da trafic tras la fracziun da Susch es dvantada insupportabla pels abitants. Els spettan da vart da l'Uffizi da construcziun bassa chantunal üna proposta realisabla per ün sviamaint da lur cumün.

Üna vainchina da personas d'eiran seguidas mardi saira a l'invid per la radunanza generala da la Società Suschavegnir illa chasa da scoula a Susch. Quista società organisescha regularmaing arandschamaints culturals e d'infuormaziun per la populaziun da la fracziun da Susch, chi fa part al cumün da Zernez. Sper las tractandas statuarias ha üna tractanda attrat l'interess dals preschaints: Emil Müller da Susch, president cumünal da Zernez e grondcusglier, ha dat ils sclerimaints davart la

situaziun actuala dal proget da sviamaint da Susch.

Fin 7000 autos al di tras Susch

Daspö bundant 50 ons spettan las abitants e'ls abitants da Susch da survgnir ün sviamaint da lur cumün. «Fingia da l'on 1968 han gnü lö las prümas discussiuns per sviar il trafic», ha declerà Hermann Thom, president da la Società Suschavegnir. El d'eira a seis temp eir commember da la suprastanza da la gruppa d'interess «Pro Sviamaint». Mincha di han ils da Susch da supportar tuot il trafic sü e giò da la via d'Engiadina e quel dal Pass dal Flüela. Las fins d'eivnas d'inviern procura eir il turissem cun l'auto vers e da Livigno per grond trafic tras il cumün. E scha'l trafic as stagna davant il tunnel dal Veraina poja dar culuonnas chi rivan fin a Susch ed amo inavant. La situaziun dvainta dramatica scha'l Pass dal Güglia es serrà: Lura collabescha tuot il

trafic intuorn il cumün. Tenor dombraziuns passan in media 3000 veiculs al di tras las strettüras dal cumün da Susch e pro dis d'ota frequenza poja dar ün trafic cun fin a 7000 autos, camiuns e töfs. La consequenza es cha la situaziun es dvantada insupportabla pels abitants da Susch. Insemel cul Chantun sun ils respunsabels dal cumün d'aspsö ons vi dal chattar üna soluziun per sviar il trafic sper Susch via e chi güdess al l'istess mumaint d'evitar las culuonnas davant il tunnel dal Veraina.

Variantas a schnestra da la val

Il grondcusglier Emil Müller e 43 collegas da tuot ils partits e regiuns han inoltrà prümvaira passada ün'incumbenza in chosa a la Regenza grischuna. In quist'incumbenza vain accentuà cha la situaziun a Susch saja dischavantiagusa per tuot l'Engiadina ed eir per la Val Müstair e quai tant pels indigens sco eir pels giasts. L'Uffizi da construcziun bas-

sa chantunal (UCB) ha elavurà d'urant ils ultims 50 ons numerusas variantas per ün sviamaint da Susch. Qua cha la varianta cun ün tunnel a dretta da la val cuostess fich bler s'haja tscherchà soluziuns a schnestra da la val. «Tuottas trais variantas manessan cun gnir giò da Zernez avant Susch a schnestra sü vers la via dal Pass dal Flüela vi d'üna punt sur il binari da la Viafier retica ou-ra», ha declerà Emil Müller, «sül prüm plan chi's riva cun ir sü dal Flüela füssa previs da fabricar üna rundella per cuntinuar il viadi vers il pass, giò Susch o vers Lavin.»

«Variantas elavuradas e sbüttadas»

Üna da las variantas pussiblas prevezza da passar cul trajet da la via tras la Giardinaria Müller, chi's rechatta illa zona paura. «Las trattativas culs proprietaris da terrain o da stabilimaints es roba dal Chantun», ha infuormà il president cumünal. Ils preschaints deplora-

reschan cha l'UCB nu s'haja tgnü vi da l'impromischiun da gnir üna vouta a Susch per infuormar a la populaziun. «Eu pens cha la populaziun haja planet eir avuonda da tuot las variantas chi vegnan adüna darcheu elavuradas, discussas e sbüttadas», es l'avis da Hermann Thom. Inletta s'haja in cumün eir per l'opposiziun dals proprietaris da la giardinaria. «Nus cumbattain inavant per mantgnair nossa giardinaria, nossas piazzas da lavur e noss'existenza», ha dit Elisa Bonorand-Müller, chi maina hoz illa terza generaziun quista gestiun da famiglia. Plünavant ha infuormà Emil Müller cha avant l'on 2018, dimena fin al mumaint cha'l sviamaint da Silvaplauna po gnir surdat al trafic, nu gnaran cumanzadas ingünas vias da sviamaint in tuot il Chantun. «Las instanzas respunsablas decidaran prosmamaing che varianta da sviamaint chi vain in dumonda», ha declerà il president cumünal. (anr/afi)

«I cunvain da cumbatter per l'avegnir»

La nouva directura da l'Institut Otalpin Ftan, Elisabeth Steger Vogt, voul esser creatura e na managra da crisa

«Quai chi'd es passà es passà», ha referi Elisabeth Steger Vogt. Ella es d'aspsö ils 1. settember directura da l'Institut Otalpin Ftan. Seis böt es da verer inavant e da fuormar üna scoula media da buna qualità.

NICOLÒ BASS

In occasiun da la radunanza generala da la Società da promoziun dal sport da skis Regiun Parc Naziunal l'eivna passada a Lavin ha referi la nouva directura da l'Institut Otalpin Ftan a regard il tema «superar situaziuns da crisa». Elisabeth Steger Vogt es d'aspsö ils 1. settember in carica. «I cunvain da cumbatter per quista perla e da s'ingaschar per la regiun e pels giuvenils», ha ella dit al cumanzamaint da seis referat. Steger Vogt nu's vezza sco managra da crisa, sia rolla es plütost quella d'üna creatura. «Quai chi'd es passà es passà. Uossa stuvaina verer inavant», ha ella dit. Per la nouva directura da l'Institut Otal-

pin Ftan spordscha la gronda crisa eir üna gronda schanza per l'avegnir. Ella s'ha muossada a la radunanza generala da la Società da promoziun dal sport da skis, chi ha il böt da ramassar munaida e sustgnair finanzialmaing la classa da sport da l'institut, cun grond'euforia e blera vögla d'agir. Elisabeth Steger Vogt es rivada in Engiadina Bassa cun bler'energia per realisar alch e crear l'avegnir a lunga vista.

«Inavant sainza perder energia»

Sco cha Elisabeth Steger Vogt ha dit a Lavin, as basa seis plan sün ses reglas. La prüma regla es la visiun: Ella voul fuormar per l'avegnir üna scoula moderna e da buna qualità. Seis focus es drizzà inavant sainza perder energia e sainza distracziun per affars secundaris. Per Steger Vogt es la tenuta persunala fich importanta: «Laina discuorrer d'üna crisa o d'ün nouv cumanzamaint? Laina dantigliar sül lö o laina far ün pass inavant?» Ella es persvasa cha cun üna motivaziun positiva esa plü simpel da superar las sfidas. «La situaziun actuala es la basa da partenza», disch ella e discurra d'ün maraton da plüssas dis-



Elisabeth Steger Vogt, nouva directura da l'Institut Otalpin Ftan, nu discorra gugent da crisa, dimpersè da svilup. fotografia: Nicolo Bass

ciplinas chi dürerà raduond tschinch ons. «Uossa eschan illa prüma fasa e mettain üna buna basa per tuot las disciplinas chi seguan.» Tenor ella nun es il böt da l'institut simplamaing da scriver cifras nairas, dimpersè da's svilupar

ad üna da las megldras scoulas medias sün ün ot nivel da qualità.

Metter prioritats per rivar al böt

Per rajiundscher quist böt voul Elisabeth Steger Vogt metter prioritats. «Nus

stuvain decider che chi'd es important. Disturbis han in mincha cas priorità», ha ella dit d'urant il referat. Priorità han eir la qualità da scoula, l'acquisiziun da novs scolars ed il marketing. Invers inoura metta Steger Vogt priorità sün fiduzcha, reticulaziun e collavuraziun. «Ingio chi fa dabsögn stuvaina tscherchar sustegn.» Dad ir tuot la via sulets nu fetscha tenor ella sen. Cha important saja impustüt eir da far be pass per pass: metter böts parzials e festgiar eir pitschens success es la devisa. Cha l'elavuraziun dal plan da business ed il svilup da profils per la scoula sajan fich importants. Tuot quists böts voul rajiundscher Elisabeth Steger Vogt eir cun sustegn da la regiun e dal Chantun. «Las cundiziuns dal Chantun nu sun simplas», disch ella resguardand la discussiun a regard la nouva ledscha da scoulas medias. «Nus stuvain tscherchar cumbatants e tils integrar in tuot il svilup da l'Institut Otalpin a Ftan.» Als 3 december ha lö la radunanza generala da l'Institut Otalpin Ftan ed in quell'ocasiun voul ella insemel cul cussagl administrativ preschantar ils prüms resultats sül viadi i'l avegnir.

3.30
statt 4.50

Schweizer Eier aus Bodenhaltung
53 g+, 9 Stück



-30%

2.50
statt 3.60

COQdoré Pouletbrüstli
nature, 100 g



5.50
statt 6.95

Agri Natura Lyoner
500 g



Ab Mittwoch
Frische-Aktionen



2.40
statt 3.20

Chiquita Bananen
Herkunft siehe Etikette, kg



2.20
statt 3.30

Tomaten
Spanien/Marokko, kg



2.55
statt 3.20

Die Butter
250 g



11.50
statt 15.-

Hilcona Tortelloni Ricotta e Spinaci
2 x 500 g

Volg Aktion

Montag, 31.10. bis Samstag, 5.11.16



5.95
statt 7.95

Cailler Schokolade
div. Sorten, z.B. Crémant, 3 x 100 g



3.60
statt 4.55

Zweifel Chips
Paprika 175 g oder Nature 185 g



-.75
statt 1.10

Feinkristallzucker
1 kg



3.25
statt 4.10

Volg Nüsse
div. Sorten, z.B. Mandeln gemahlen, 200 g



1.25
statt 1.80

Weissmehl
1 kg



12.95
statt 16.20

Nesquik
Beutel, 2 x 1 kg



3.55
statt 4.45

Chirat Essiggemüse
div. Sorten, z.B. Gurken, 430 g



9.20
statt 11.70

Nestea Lemon
6 x 1,5 l



11.50
statt 15.50

Valpolicella Ripasso DOC Superiore
Zeni, Italien, 75 cl, 2014



5.80
statt 7.80

Toppits Folien und Beutel
div. Sorten, z.B. Backpapier, 42 x 38 cm, 2 x 20 Bögen

Jetzt mit Volg-Treueaktion profitieren!

Tefal

WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B. Granor, 2 x 100 g **6.70** statt 7.90

VOLG ÖLE
div. Sorten, z.B. Schweizer Rapsöl, 1 l **3.95** statt 4.70

SIGNAL ZAHNPASTA
div. Sorten, z.B. Anti-Karies, 3 x 125 ml **6.80** statt 10.20

NECTAFLOHONIG
div. Sorten, z.B. Sommerblütenhonig, 500 g **6.75** statt 7.95

KNORR QUICK SOUP
div. Sorten, z.B. Flädli, 3 x 34 g **5.95** statt 7.05

CHIRAT KRESSI
1 l **2.80** statt 3.30

PERSIL Duo-Caps Color, 40 WG **18.50** statt 32.-

In kleineren Volg-Verkaufsstellen evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail. Druck- und Satzfehler vorbehalten.



Kaufen Sie die eierlegende Wollmilchsau.



Gratis-Servicepaket bis 100'000 km oder 4 Jahre* auf alle VW Modelle.

Hier kommt ein Angebot, das wirklich alles kann: Wenn Sie sich jetzt für einen neuen VW entscheiden, sichern Sie sich nicht nur grenzenlosen Fahrspass, modernste Technologie und grösstmögliche Sicherheit, sondern auch ein kostenloses Servicepaket. Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

Zusätzlich profitieren Sie von vielen Prämien und Leasingangeboten. Mehr Informationen unter volkswagen.ch

*Es gilt das zuerst Erreichte.



Volkswagen

Auto Mathis AG
Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32

Zu vermieten ab Frühling 2017
4-Zimmer-Wohnung
in alpenländischem Stil, mit traumhafter Aussicht auf See und Berge. Via Tinus, Via da l'Alp in **St. Moritz**.
Komplett möbliert, attraktive Mietkonditionen.
Tel. 079 839 62 86, Frau Keller

Samedan: Hübsche 2½-Zimmer-Wohnung
Fr. 1450.- alle Nebenkosten inkl. Heizung und Wasser + 150.- Parkhaus.
Ugo Klainguti, Tel. 079 620 87 10
012.290.252

SONNENPLATZ FLOHMARKT

DIE SONNENPLATZ HOTELS - SCHWEIZERHOF, STEFFANI UND HAUSER - RÄUMEN IHRE KELLER LEER.
SAMSTAG 5. NOV. AB 11 UHR - HAUSER TERRASSE.

ZU KAUFEN GIBT ES: altes **KLEINMASCHINEN** Hotelgeschirr **Dekor** Bücher & VIELES MEHR...

DAZU SERVIEREN WIR BRATWURST UND BIER. DER GESAMTE ERLÖS WIRD GESPENDET.



engadinerpost.ch/digital

Wir suchen für das Langlaufzentrum St. Moritz im Hallenbad & Sportzentrum Ovaverva St. Moritz



Langlauf Skiman für Werkstatt und Langlaufvermietung
Wintersaison Stelle von 80-100%

Für diese vielseitige Position erwarten wir fundierte Fachkenntnisse im Bereich Waxeservice sowie Vermietung. Des Weiteren erwarten wir eine grosse Affinität zum Langlaufsport.

Wir bieten ein professionelles Umfeld sowie moderne Anstellungsbedingungen.

Du bist sprachkundig, offen, kommunikativ und freust Dich am täglichen Kontakt mit unseren Kunden. Haben wir Dein Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Deine Bewerbung.

www.suvretta-sports.ch
Bewerbungen per E-Mail an Patrik Wiederkehr, info@suvretta-sports.ch
Für Auskünfte Tel: 081 836 61 61

Samedan, Muntarütsch
3.5-Zimmerwohnung (Erstwohnung) mit herrlicher Aussicht zu verkaufen. 103 m² BGF. Keller 9.5 m², Autoeinstellplatz und Autobox. Verkaufspreis CHF 1'100'000.-
A. Mächler Immobilien AG
© 081 837 53 10
www.maechler-immobilien.ch

Spital Oberengadin Ospidel Engiadina'Ota

Weltdiabetestag 2016

Informationsveranstaltung am Spital Oberengadin
Samstag, 12. November 2016, 13.00 bis 17.00 Uhr

- Informationsrundgang mit BZ-Messungen, Instruktionen, Informationen und Quiz
- 14.00 und 16.00 Uhr: Vorträge von Dr. Kubli, Leitender Arzt Gastroenterologie, Dr. Conti, Chefarzt Chirurgie und Dr. Silva-Ramos, Leitender Arzt Gynäkologie und Geburtshilfe - Wissenswertes zum Thema «Diabetes»
- Am Ende des Rundgangs offerieren wir einen Apèro

Ihre Gesundheit ist uns wichtig!
Als Ihr regionales Kompetenzzentrum in Sachen Gesundheit im Oberengadin sind wir 365 Tage rund um die Uhr für Sie da!

Die Veranstaltung wird unterstützt von: Roche, Novo Nordisk und Ecolab

SPITAL OBERENGADIN

Via Nouva 3, 7503 Samedan
T +41 81 851 81 11, F +41 81 851 85 05

www.spital-oberengadin.ch

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag im Briefkasten oder auf Ihrem iPad oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA

Jetzt wieder in St. Moritz: Grosse Matratzen-Ausstellung

7. bis 26.11.2016 im Heilbad St. Moritz, Konzertsaal

Mo – Fr 10 – 19 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr
So 11 – 17 Uhr

A-Z

Bettwarencenter ⁺

Promenade 142
7260 Davos Dorf
Telefon 079 221 36 04
www.az-handel.ch

FIS Tour de Ski Val Müstair | 31.12.16 & 1.1.17

Erstmals zwei Etappen und Tour-Auftakt im Val Müstair



graubünden



Folgen Sie der Tour de Ski auch auf Facebook!

Der Weltanlass nimmt wieder Form an.

Die Tour de Ski lockt jeweils Tausende von Besuchern ins Val Müstair © Dominik Täuber

La «Tour de Ski» riva darcheu in Val Müstair!
An Silvester und Neujahr 2016/17 wird das Val Müstair erneut zum Weltzentrum des Langlaufsports. Zum dritten Mal steht der Schweizer Tour de Ski Pionier im Rennkalender der FIS. Allerdings zum ersten Mal als Auftaktort der Tour de Ski und erstmals gleich mit zwei Etappen in Tschierv.

Zwei Monate vor der erstmaligen Austragung zweier Etappen zum Tourstart laufen die Vorbereitungen zur Tour de Ski im Val Müstair auf Hochtouren.

Hinter den Kulissen werden letzte Verträge abgeschlossen und alle Prozesse bis ins kleinste Detail geplant. Im Gelände macht sich der bevorstehende Grossanlass ebenfalls bemerkbar: Die Armee hat in Tschierv bereits die Brücken für die Hauptzugänge zum Renngelände erstellt. Weiter wurden die für den Anlass benötigten Schneekanonen geliefert. Ab sofort kann man also die Aufbauarbeiten vor Ort mitverfolgen. Zudem informiert das OK der Tour de Ski Val

Müstair auf dem eigenen Facebook-Kanal regelmässig über den Fortschritt – Folgen Sie der Tour also auf Facebook, um keine Neuigkeit mehr zu verpassen!

Werden Sie Voluntari und wirken Sie mit!

Nutzen Sie die **Chance**, an diesem **Top-Event** nicht bloss dabei zu sein, sondern selbst **mitwirken** zu können. Werden Sie **Voluntari** und stemmen Sie gemeinsam mit uns **den grössten Anlass in der ganzen Region!** Anmeldungen für zahlreiche Aufgaben und unterschiedliche Daten sind online auf www.tour-de-ski.ch/voluntaris möglich.

Als Dank für das Engagement gibt es wieder ein **exklusives Helfer-Geschenk**. Wir freuen uns auf Ihre Hilfe.

Am Samstag, 19. November, informiert das Organisationskomitee öffentlich alle Interessierten und Voluntaris. Der Info-Anlass mit anschliessendem Apéro findet um 20.00 Uhr in der Turnhalle in Tschierv statt.

Donatoren und Gönner gesucht.

Die rechtliche Basis für die Tour de Ski-Etappen im Val Müstair und weitere Langlaufrennen bildet der 2012 gegründete Verein «Tour de Ski Val Müstair».



Dieser sucht jetzt Donatoren und Gönner, die mit ihrem Engagement die Langlaufrennen ermöglichen wollen. Jeder Beitrag zählt und hilft. Firmen wie auch Einzelpersonen können als Gönner unter mehreren Beitragsformen mit entsprechenden Gegenleistungen wählen.

Weitere Informationen

Generalsekretariat Tour de Ski Val Müstair

Chasa Cumünala, 7532 Tschierv
Tel. +41 (0)81 861 88 40 | Fax +41 (0)81 850 36 90
info@tour-de-ski.ch | www.tour-de-ski.ch

Homepage

www.tour-de-ski.ch

Hauptsponsoren



Partner



Cumün da Val Müstair



78 Mal das Training verpasst.
55 Mal das Wochenende durchgearbeitet.
1 neues Medikament gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, um die Behandlungsmethoden gegen Krebs immer weiter zu verbessern. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz

Damit Heilung zur Regel wird.

In Samedan
an sonniger Lage

5-Zimmer-Wohnung

Fr. 2700.- inkl. NK und Garage
Telefon: 081 852 45 76

176.807.420



Auch wer an Angststörungen leidet, ist gelähmt.

#angstlähmt

pro infirmis

Auch im Engadin wird sich der Wald wandeln

Ergebnisse aus dem «Forschungsprogramm Wald und Klimawandel» lassen aufhorchen

Der Klimawandel verändert langfristig gesehen den Wald bis in alpine und damit heute noch baumlose Regionen. Davon wird auch das Engadin betroffen sein. Der Wandel indes hat bereits seit Langem begonnen.

JON DUSCHLETTA

Scuol liegt auf 1250 Meter über Meer. Hier gedeihen rund 32 Straucharten, und mit Eiche, Buche, Linde und Ahorn auch typische Laubbäume tieferer Regionen. Laut Gian Cla Feuerstein, Regionalleiter Südbünden beim Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden, stammen diese Laubbäume noch aus der Zeit des Bädertourismus, als diese hauptsächlich in Alleen angepflanzt wurden. Die Pflanzen haben sich hier assimiliert und gedeihen, nicht zuletzt dank den schleichenden Auswirkungen des Klimawandels, immer besser. Solche Laubbäume werden sich über kurz oder lang bis ins Oberengadin ausbreiten, darüber sind sich die Experten einig.

Experten wie die Forscher der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) oder des Bundesamts für Umwelt (BAFU). Sie starteten 2009 gemeinsam das «Forschungsprogramm Wald und Klimawandel». Darin kommen sie zum Schluss, dass Bäume, die heute keimen, aufgrund des Klimawandels bereits im mittleren Alter in einem stark veränderten Klima leben werden. Das wiederum dürfte den Bäumen stark zusetzen und in den kommenden Jahrzehnten auch Probleme mit der Holzproduktion, dem Schutz vor Naturgefahren oder der Funktion als Erholungsraum für die Bevölkerung verursachen.

Strategie der Bewirtschaftung

In ihren Forschungsergebnissen schlagen die Experten vor, die Anpassungsfähigkeit des Lebensraums Wald mit einer an die neuen Umstände angepassten Bewirtschaftung zu erhöhen. Diese neue Bewirtschaftung des Waldes hat in der Praxis bereits Einzug ge-



Auch die bestehenden Engadiner Nadelholzwälder in der subalpinen und ober-subalpinen Vegetationszone (links) und jene der hochmontanen Gegenden oberhalb des Talgrunds (rechts) sind dem Klimawandel ausgesetzt und verschieben sich langsam in die Höhe.



Fotos: Jon Duschletta

halten. Laut Gian Cla Feuerstein wurden beispielsweise im Gebiet zwischen Scuol Tulaïs und Nairs bewusst Fichtenstämme aus dem dort bestehenden Laubwald herausgeschnitten. «Unsere Forststrategie ist so einfach wie alt», sagt er dazu. «Wir versuchen die Biodiversität so breit wie möglich zu halten, um so einzelnen Pflanzen den Durchbruch zu ermöglichen.» Naturnaher Waldbau heisst diese Strategie und bezweckt die Arbeit mit jenen Pflanzengattungen, die in der jeweiligen Region wachsen und dort ins natürliche Gefüge passen. Diese Strategie beruht laut Feuerstein aber auch auf der Einsicht, «dass wir alle wissen, dass etwas passieren wird und sich einiges verändern wird, aber niemand genau weiss, wann und wie.» Dafür seien alle Zukunfts-

modelle einfach noch zu ungenau, so Feuerstein.

Die Vegetationszonen steigen

Die Forscher des WSL und BAFU zeigen in ihrem Bericht auf, dass in der Schweiz die Erwärmung seit Beginn der Industrialisierung bereits rund 1,9° Celsius beträgt. Mit der im Klimaüberkommen von Paris angestrebten Begrenzung der Erwärmung auf global eineinhalb bis zwei Grad Celsius kämen weitere ein bis zwei Grad Celsius hinzu. Für die Wälder der Schweiz bedeutet diese Erwärmung eine Verschiebung der Vegetationszonen um 500 bis 700 Höhenmeter nach oben. So werden laut den Forschern in tiefer gelegenen Bergwäldern, in denen heute Nadelbäume dominieren, künftig zuneh-

mend Laubbäume gedeihen. Steigende Temperaturen und zunehmende Trockenheit während der Vegetationszeit würden die Bäume unter Stress setzen, die Waldbrandgefahr erhöhen und den Befall durch Schadorganismen fördern. Betroffen wäre beispielsweise die Fichte, die bei anhaltender Trockenheit anfälliger für Borkenkäferbefall ist.

WaldSchweiz, der Verband der Schweizer Waldeigentümer, vertritt die Interessen von rund 250000 privaten und öffentlichen Waldeigentümern. WaldSchweiz kommentiert die Ergebnisse des Forschungsprogramms in einer Medienmitteilung und schreibt: «Die Waldeigentümer sind durch den Klimawandel herausgefordert und in dieser Situation besonders auf Unterstützung und entsprechende Hand-

lungsfreiheiten angewiesen.» Das Bild des Waldes werde sich in den nächsten Jahrzehnten deutlich, aber nicht abschätzbar verändern. Trotzdem liege es in der Verantwortung der Forstfachleute und Waldeigentümer, schon heute die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit der Wald auch in Zukunft möglichst fit und stabil bleibe und damit alle an ihn gestellten Anforderungen erfüllt werden könnten, heisst es in der Mitteilung.

Die detaillierten Resultate und Schlussfolgerungen aus dem Forschungsprogramm «Wald und Klimawandel» werden am 29. November anlässlich der Fachtagung «Forum für Wissen – Wald- und Klimawandel» an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf vorgestellt.

S-chanf «wärmt» Zuoz aus der Ferne

Zuoz und S-chanf realisieren einen zukunftsweisenden Wärmeverbund

Über ein 6,3 Kilometer langes Leitungsnetz liefert eine hochmoderne Fernwärmeanlage aus S-chanf nachhaltige Heizwärme an Haushalte und Gewerbebetriebe in Zuoz. Das senkt den Heizölverbrauch der Region La Plaiv merklich.

ERNA ROMERIL

Zusammen mit der Firma Salzgeber Holzbau und dem Lyceum Alpinum sind die Gemeinden Zuoz und S-chanf eine vorbildliche Kooperation eingegangen und haben ihre Gemeinden heiztechnisch miteinander verbunden. Zum feierlichen Abschluss der 7. Bauetappe der Fernwärmeheizung trafen sich am Donnerstagmorgen in der Holzschnitzel-Brennanlage der Firma Salzgeber in S-chanf Bauherren, Fernwärmeerzeuger sowie Vertreter von Gemeinden, Bank und Installationsfirmen.

Die Firma Salzgeber setzt schon seit längerem auf erneuerbare Energie. Mit ihrer gross angelegten Solaranlage auf den markanten Lagerhallen am östlichen Dorfbende von S-chanf und der

neuen Holzschnitzelheizung produziert die Firma thermische Energie und liefert diese in Form von Fernwärme an Haushalte und Gewerbe. Mit der eben abgeschlossenen Etappe hat die Firma Salzgeber nun den Schritt über die Gemeindegrenze gewagt und transportiert ihre nachhaltige Holzschnitzelwärme nach Zuoz.

Liefervertrag mit Lyceum Alpinum

Grund zur Expansion war der Liefervertrag mit dem Lyceum Alpinum Zuoz, welches bis in zwei Jahren 85 Prozent seiner gesamten Warmwasser- und Heizenergie mit Fernwärme decken wird. Die Gemeinde Zuoz ist ihrerseits ebenfalls in das Projekt eingestiegen und ersetzt ihre eigene, erneuerungsbedürftige Holzschnitzelanlage für die Gewerbezone mit Fernwärme aus S-chanf. Diese Expansion bedeutete auch, dass das Leitungsnetz fast verdoppelt werden musste und momentan 6,3 Kilometer umfasst. 100 Anschlüsse, sprich Haushalte oder Firmen, sind an das Fernwärmenetz angeschlossen und können diese regional produzierte, nachhaltige Heizwärme beziehen.

Das Prinzip der Fernwärme basiert auf der Verbrennung von Holzschnitzeln in

der zentralen Anlage in S-chanf. 15 Prozent der Holzschnitzel stammen aus dem Abfall der eigenen Holzverarbeitung von Salzgeber Holzbau und 85 Prozent der Holzschnitzel werden regional zugekauft. Vereinfacht ausgedrückt heisst die erzeugte Wärme Wasser auf eine Temperatur von 60° bis 80° Celsius auf. Dieses Wasser zirkuliert dann durch ein gut isoliertes Leitungsnetz bis zum Endverbraucher.



Von links: Lyceums-Verwalter Roman Grossrieder, Rektor Karsten Plöger und Simon Salzgeber. Foto: Erna Romeril

Trotz des relativ weiten Transports verliert das Wasser nur minimal an Temperatur. Bezüger der Fernwärme müssen nur ihren eigenen Anschluss an das zentrale Leitungsnetz erstellen und schon können sie mit Hilfe eines Wärmetauschers ihr Haus oder ihren Betrieb mit dieser Wärme heizen. «Dank der Expansion nach Zuoz konnten wir unsere Anlage ausbauen und optimieren, und nun hätten wir sogar genug Kapazität, um das Leitungsnetz noch weiter zu ziehen», so Betriebsleiter Simon Salzgeber. Konkret ist damit das Flab-Lager oder sogar ein Ausbau bis nach Zernez gemeint.

Erneuerbare Energie als Vorbild

Momentan ist das Lyceum Alpinum in Zuoz der grösste Wärmebezüger der Anlage. Wegen dem Bau des neuen Internatgebäudes «Chesa Urezza» reichte die Leistung der alten Ölheizung nicht mehr aus und musste ersetzt werden. Gemäss Lyceum-Verwalter Roman Grossrieder war von Anfang an klar, ein möglichst nachhaltiges, neues Heizsystem erstellen zu wollen. Geprüft wurde eine eigene, kleine Heizanlage, Solarwärme und auch Erdsonden. Die Fernwärme aus S-chanf war die beste und – ausser einer, aus öko-

logischen Gründen nicht in Frage kommenden, konventionellen Ölheizung – auch die günstigste Variante. «Als Schulbetrieb haben wir einen Bildungsauftrag und wollen ein Vorbild für unsere Schüler sein. Dank der Fernwärme aus S-chanf sparen wir Ressourcen und können die Wertschöpfung in der Region erhalten», so der Lyceumsrektor Karsten Plöger. Auch Grossrat und Gemeindepräsident Duri Campell ergänzt zufrieden: «Fernwärme aus Holzschnitzel ist zu hundert Prozent erneuerbar, CO₂-neutral, wird regional verarbeitet und erhält somit Arbeitsplätze. Wenn dies auch noch aus privater Initiative entsteht, dann kann man nur gratulieren.»

Die Beteiligten waren sich einig, dass diese gemeindeübergreifende Kooperation mit dem gemeinsamen Bekenntnis zu erneuerbarer Energie, das speditiv Bewilligungsverfahren seitens des Kantons, die Finanzierung und die technische Realisierung des Leitungsnetzes, ein wahres Paradebeispiel für gute Zusammenarbeit war. Das Ehepaar Salzgeber habe Mut gehabt und mit ihrer Initiative gezeigt, dass erneuerbare und regionale Energiequellen sinnvoll genutzt und auch wirtschaftlich betrieben werden können.

ICE STAR



SONDERSERIE ICE-STAR.

Jetzt schneit es Gratis-Zubehör!

- 4 exklusive Leichtmetall-Felgen (16- oder 17-Zoll)
- 4 Pirelli-Winterpneus
- Zentralnabendeckel mit ICE-STAR-Logo
- 4 Bodenteppiche
- 1 Laderaumwanne
- 1 Eiskratzer
- 1 Jump Starter (Autostarhilfe und Power Bank)
- ICE-STAR-Logo auf Heck

Solange Vorrat.

Gilt für alle Subaru-Modelle

(ausgenommen Special Editions).



Zusatzwert der Gratis-Ausrüstung: *Confidence in Motion*

| | | |
|--|--|-----------------------------|
| Impreza 4x4, Subaru XV 4x4, Forester 4x4: Fr. 2'300.- | Levorg 4x4, Forester XT 4x4, Outback 4x4, Subaru BRZ: Fr. 2'800.- | WRX STI 4x4: Fr. 3'000.- |
|--|--|-----------------------------|

Emil Frey AG, Dosch Garage St. Moritz

Via Maistra 46, 7500 St. Moritz, 081 833 33 33, www.doschgaragen.ch

Subaru XV 1.6i AWD Swiss one, man., 5-Türig, 114 PS, Energieeffizienzklasse F, CO₂ 151 g/km, Verbrauch gesamt 6,5 l/100 km. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 139 g/km

Top Chance für SIE als Projektleiter

Zur Verstärkung des Teams in **Konolfingen** suchen wir nach Vereinbarung eine innovative und aufgeschlossene Persönlichkeit.

Sie als Architekt FH / ETH bilden das Bindeglied zwischen dem Auftraggeber, der Planung und der Bauleitung. Mit Ihrem breiten Fachwissen realisieren Sie zusammen mit Ihrem Team interessante Bauprojekte.

Sie erwarten eine verantwortungsvolle und interessante Aufgabe mit einer seriösen und systematischen Einführung in Ihr neues Aufgabengebiet.

Wir bieten eine **top Chance** für Bewerber mit Biss, Ehrgeiz und Charisma. Weitere Informationen finden Sie unter: www.bee-gu.ch

BEE ARCHITEKTEN AG

Bahnhofstrasse 9
3436 Zollbrück
034 496 26 26



Bauen mit Leidenschaft

Rhätische Bahn

24. Oktober bis 11. Dezember 2016

Herbstaktion «Silberdistel»

Tageskarte für Graubünden ab CHF 35.00



Erhältlich unter www.rhb.ch/silberdistel oder an Ihrem RhB-Bahnhof.

Einsteigen und bunte Herbsttage erleben

Mit der «Silberdistel»-Tageskarte für Bahn und Bus, gültig im ganzen Kanton Graubünden, in der 2. Klasse, für CHF 35.00 (Halbtax) oder CHF 48.00 (Erwachsene). Kinder bis 16 Jahre, in Begleitung eines Erwachsenen, reisen gratis.

Capo Bohr Erdsonden



Erdsondenbohrungen in Ihrer Region

Curtins 22
7504 Pontresina
Tel. +41 81 650 02 66
www.capo-bohr.com

Zu vermieten in **Zuoz** ab sofort oder nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung

95m². Auskunft erteilt:
Tel. 081 854 26 62

2 ½-Zimmer-Wohnung im Pfarrhaus Pontresina

Neu renoviert, auf Wunsch möbliert für ein bis zwei Personen. Monatlicher Mietzins Fr. 1400.- inkl. NK Autoeinstellplatz Fr. 125.-/Monat möglich. Ab 1. Dezember 2016 oder nach Vereinbarung.
Telefon: 081 842 62 96

012.290.396

Herbstaktion

50% auf Kerzen, Gefässe und Accessoires

Die Aktion läuft bis 11. November 2016
Via Stredas 7 - St. Moritz-Dorf - belverde.ch
Mo - Fr 8:00 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

belverde
floristik - ambiente

Via Rosatsch 9
7500 St. Moritz-Bad

Blumengalerie

T 081 832 24 94 F 081 832 24 35
info@blumengalerie.ch
www.blumengalerie.ch

Lagerverkauf

Freitag, 4. November
Samstag, 5. November

Schöne Stücke zum kleinen Preis!

SIEMENS

Job ID: 233741

Servicetechniker/in für Brandmeldeanlagen

Arbeitsort: Engadin und Grossraum Graubünden, Arbeitspensum: Vollzeit

Gemeinsam machen wir den Unterschied

Siemens Schweiz beschäftigt rund 5400 Mitarbeitende in allen Landesteilen und ist damit einer der grössten Arbeitgeber der Schweiz. Unser Stellenangebot betrifft eine Position in der Division Building Technologies, die weltweit führend auf dem Markt für sichere, energieeffiziente und umweltfreundliche Gebäude und Infrastrukturen ist. Als Technologiepartner, Dienstleister, Systemintegrator und Produktlieferant verfügt Building Technologies über Angebote für Brandschutz und Sicherheit sowie Gebäudeautomation, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) sowie ein breites Angebot zum Energiemanagement. Unter siemens.ch/jobs/bt erhalten Sie einen Einblick in unsere Organisation, unsere Produkte und Lösungen, unsere Herausforderungen, unsere Arbeitsplätze sowie über Ihre Möglichkeiten, bei Building Technologies ein-, um- und aufzusteigen.

Ihr neues Aufgabenfeld

- Sie sind für die Inbetriebsetzung der Brandmeldeanlagen zuständig.
- Sie übernehmen die Verantwortung für das periodische Warten an bestehenden Anlagen.
- In Ihren Aufgabenbereich fällt zudem das Beheben von Störungen.
- Das Instruieren und Beraten unserer Kunden gehört in Ihren Zuständigkeitsbereich.
- In regelmässigen Abständen und in Abstimmung mit Ihrem Team leisten Sie Pikettendienst.

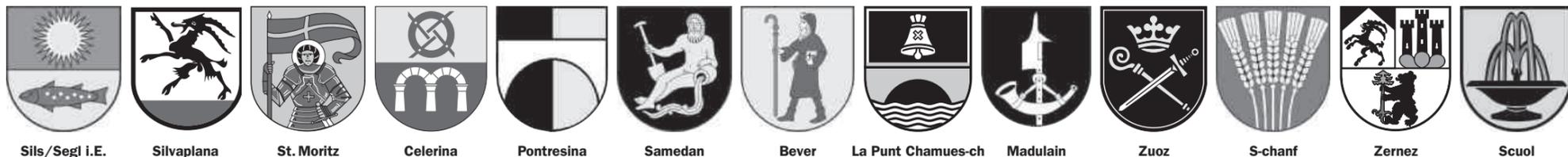
Ihre Qualifikationen

- Sie haben eine Grundausbildung im Elektrobereich erfolgreich abgeschlossen.
- Idealerweise bringen Sie bereits praktische Berufserfahrung sowie Kenntnisse der Netzwerktechnik mit.
- Im Umgang mit dem PC sind Sie versiert.
- Sie sind eine kundenfokussierte Persönlichkeit und ergreifen gerne die Initiative.
- Sie sprechen Deutsch und können sich mündlich und schriftlich auf Italienisch verständigen.
- Ihr Wohnort liegt vorzugsweise im Einsatzgebiet Oberengadin.
- Der Besitz eines Führerausweises rundet Ihr Profil ab.

So treten Sie mit uns in Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung. Falls Sie Fragen zu diesem Stellenangebot haben, wenden Sie sich bitte unter Angabe der Job ID 233741 an Jana Herchenbach, Telefon +41 79 515 60 90.

siemens.ch/jobs



Neue Social Media Strategie für Pontresina



Pontresina Budget 2017 zu Händen der Gemeindeversammlung verabschiedet: Der Gemeindevorstand bearbeitete das Budget 2017 in einem dritten und letzten Durchgang. Es rechnet bei Aufwendungen von 29,2 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von 2,9 Mio. Franken. Während der Aufwand im Rahmen der Vorjahre liegt (Budget 2016: 29,1 Franken Mio., Rechnung 2015: 29,8 Mio. Franken, Rechnung 2014: 29,9 Mio. Franken), ist der budgetierte Fehlbetrag deutlich höher (Budget 2016: 2,2 Mio. Franken, Budget 2015: 1,9 Mio. Franken, Budget 2014: 1,9 Mio. Franken). Ursache dafür sind u. a. die wesentlich tiefer budgetierten Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuern (2,2 Mio. Franken bzw. 1,2 Mio.), die anstehende 10-Jahres-Revision des Hallenbads (0,5 Mio. Franken) und der Ski-WM-Voluntari-Event (0,1 Mio. Franken).

Die Netto-Investitionen sind mit 6,98 Mio. Franken veranschlagt. Davon gehen rund die Hälfte in die Abwasserentsorgung: 1,65 Mio. Franken sind als erste Tranche an die regionale ARA S-chanf vorgesehen, 1,5 Mio. Franken für den Ersatz des Abwasserpumpwerks Godin und 0,2 Mio. Franken für Leitungssanierungen und -erneuerungen. 0,95 Mio. Franken sind für Strassen- und Brückensanierungen eingesetzt.

Ein Social-Media-Konzept für die Gemeinde Pontresina: Anja Hüslér, stv. Gemeindevorstand, hat im Rahmen ihrer CAS-Ausbildung «Führung von öffentlichen Verwaltungen und Non-Profit-Or-

ganisationen» eine Zertifikatsarbeit zum Thema «Social Media Strategie für die Gemeinde Pontresina» erarbeitet, die von der HTW Chur angenommen und mit «sehr gut» bewertet worden ist.

Der Gemeindevorstand beauftragte nun Anja Hüslér mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse. Dies auch vor dem Hintergrund des angelaufenen Relaunchs der Website www.gemeinde-pontresina.ch. Künftig sollen auch Kanäle wie Facebook u. a. für die Kommunikation der Gemeinde Pontresina genutzt werden. Welches dazu nötige Know-how von wem und wie eingebracht bzw. erarbeitet werden soll, wird Hüslérs Konzept aufzeigen.

Auftragsvergabe für Ersatzleitung nach Rohrbruch: Bei Bauarbeiten auf Parz. 1653 (Chesa Vista Roseg) erfolgte ein Bruch der Wasserleitung aus dem Jahr 1910. Eine Reparatur war möglich, taugt aber nicht als Dauerlösung. Der Gemeindevorstand beschloss den unvorhersehbaren Ersatz des gesamten Leitungsabschnitts und vergab den Baumeisterauftrag an die Costa Bau AG Pontresina und den Sanitärauftrag an die Lorenz Lehner AG Pontresina. Geplant wird mit Kosten von rund 170000 Franken. Wegen der terminlichen Dringlichkeit beschloss der Gemeindevorstand am 4. Oktober die untraktandierbare Vergabe auf der Basis von Offerten und Kostenschätzungen. Baubeginn war am 10. Oktober. An der Sitzung vom 11. Oktober wurde der Vergabeentscheid formell traktandiert und bestätigt.

Variatenentscheid GIS Oberengadin: Die Konferenz der Gemeinden der Region Maloja befasst sich mit der Frage nach der Art des Ausbaus des Geoinformationssystems (GIS) Oberengadin für die mobile Nutzung. Auf ihre Anfrage hin sprach sich der Gemeindevorstand für die erste von zwei vorgeschlagenen Varianten aus. Sie ist rund 10 Prozent günstiger als die Variante 2, verzichtet aber auf die Einbindung eines zweiten Systems.

Schmelzwasser-Recycling-Versuch auf dem Diavolezza-Gletscher: Ein visionäres Projekt sieht vor, den Morteratschgletscher mittels technischer Beschneidung vor einem weiteren Rückgang zu schützen bzw. langfristig sogar wieder wachsen zu lassen. Vor einem Projektstart sind allerdings noch eine ganze Reihe von Grundlagenfragen zu klären, so z. B. die Eignung von unbehandeltem Schmelzwasser für die Beschneidung. Hier ist zu prüfen, welche Auswirkungen die Mikro-Partikel im Schmelzwasser auf die Beschneidungsanlagen (u. a. namentlich die Düsen) haben. Dazu soll im kommenden Sommer auf dem Diavolezza-Gletscher unter Leitung der Glaziologen Prof. Dr. J. Oerlemanns und Dr. Felix Keller und mit Unterstützung der Bergbahnen ein Feldversuch stattfinden. Begleitet wird das Projekt von der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Der Gemeindevorstand billigt ein entsprechendes Konzept mit Kosten von rund 64000 Franken. Der Kostenverteiler soll noch im Gespräch mit Felix Keller überarbeitet werden. (ud)



La Punt Chamues-ch plant bestehende Wanderwege zu einem attraktiven Rundweg zwischen La Punt und Madulain auszubauen. Foto: Jon Duschetta

Neuer Rundweg für die Wanderfreunde



La Punt Chamues-ch Budget 2017: Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Abschreibungen von 87000 Franken resultiert beim Budget 2017 ein Ertragsüberschuss von 13975 Franken. Im Budget mitberücksichtigt ist der unveränderte Einkommens- und Vermögenssteuersatz von 77,5 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Das erneut ausgeglichene Budget ist die Konsequenz einer straffen Ausgabenpolitik, wobei sich die gute Finanzlage positiv auf die Budgetierung auswirkt.

Das Budget wird vom Vorstand genehmigt, sodass dieses der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet werden kann.

Höhenweg/Panoramaweg Muntisché: Während in den letzten Jahren im Engadin immer mehr Angebote für das Segment der Mountainbiker entstanden sind, sollten nun auch neue Angebote für Wanderer entwickelt werden. Viele Stammgäste kennen die bestehenden, langjährigen Wege bereits und freuen sich über neue Wandermöglichkeiten. Zwischen der Alp Alesch, dem Muntisché und Plaun dalla Bes-cha besteht bereits seit vielen Jahren ein wunderschöner, nicht signalisierter Weg/Pfad, der in den oberen Legföhren und oberhalb der Lawinverbauungen verläuft. Der Weg ergibt zusammen mit der Via Engiadina weiter unterhalb und dem Albula-Wanderweg einen attraktiven Rundweg zwischen La Punt und Madulain. Folgende Massnahmen müssten zur Optimierung als offizieller Wanderweg neben einer weiss-rot-weissen Markierung umgesetzt werden:

- Der Zustieg zum Pfad sollte von der Alp Alesch zur Bushaltestelle des Bus Alpin Albulapass verlegt werden.
- Bei der Bushaltestelle Alp Alesch und bei Plaun dalla Bes-cha sollten neue Wegweiser mit Hinweis auf den Höhenweg Muntisché installiert werden.

Der Vorstand von La Punt Ferien begrüsst das Projekt und stellt beim Gemeindevorstand den Antrag, die auf Gemeindegebiet von La Punt Chamues-ch notwendigen Massnahmen umzusetzen.

Der Gemeindevorstand beschliesst, dem Antrag von La Punt Ferien zuzustimmen.

Regionalflughafen Samedan: Anlässlich der Volksabstimmung vom 23.

September 2012 stimmte die Bevölkerung des Kreises Oberengadin mit grossem Mehr der Teilrevision der Kreisverfassung zu, wonach die Förderung oder Führung des Regionalflughafens Samedan Kreisaufgabe werden soll. Gleichzeitig wurden das Gesetz über die Förderung des Regionalflughafens Samedan sowie die Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kreises Oberengadin genehmigt. Seit jenem Zeitpunkt ist die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (INFRA Kreis) für die Gewährleistung der Infrastruktur des Regionalflughafens zuständig. Der Betrieb des Flughafens erfolgt im Rahmen einer Leistungsvereinbarung durch die Engadin Airport AG als Betriebsgesellschaft. Die damals geschaffene Struktur hat sich bewährt.

Auf Ende 2017 wird der Kreis Oberengadin aufgrund der kantonalen Gebietsreform aufgelöst. Damit fällt auch der Kreis als Träger der INFRA Kreis dahin. Auf diesen Zeitpunkt hin soll daher die INFRA Kreis in eine selbständige, öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinden des ehemaligen Kreises Oberengadin überführt werden (INFRA Gemeinden).

Folgende Entwürfe liegen vom 10. Oktober bis zum 10. November öffentlich auf:

- Gesetz über die Förderung des Regionalflughafens Samedan
- Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan
- Vermögensübertragungsvertrag

Der Vorstand unterstützt das Vorgehen und hat keine Änderungsanträge zu den aufgelegten Entwürfen. Festsetzung der nächsten Gemeindeversammlung und deren Traktanden: Das Datum für die nächste Gemeindeversammlung wird auf Freitag, 18. November, 20.15 Uhr, festgesetzt.

Anlässlich dieser Versammlung werden das Budget 2017, die Anpassung von Art. 41 der Statuten des Verbandes Abwasserreinigung Oberengadin, ein Kredit von 3320000 Franken für die neue ARA in S-chanf und ein Projektionskredit von 156000 Franken für die Quartierplanung Truochs/La Resgia behandelt.

Diverse Beiträge: Folgende finanzielle Unterstützungen werden ausgerichtet: Skiclub Zuoz und Winter Concours Hippique St. Moritz (un)

Versuchsanlage zur Reduktion des Eisschwundes auf Morteratsch



Pontresina An der Sitzung vom 25. Oktober hat der Gemeindevorstand Pontresina folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Überarbeiteter Kostenverteiler für Schmelzwasser-Recycling-Versuch; Im Hinblick auf das visionäre Projekt zur Reduktion des Eisschwundes auf dem Morteratsch-Gletscher soll im kommenden Jahr auf dem Diavolezza-Gletscher eine Versuchsanlage aufgebaut werden. Unter der Leitung des Samedner Glaziologen Felix Keller sollen Wissenschaftler aus dem In- und Ausland prüfen, ob, wie und unter welchen Voraussetzung im Frühjahr aus Schmelzwasser mechanisch Schnee hergestellt werden kann und wie dieser Schnee zum Erhalt des Gletschereises beiträgt. Nachdem der Gemeindevorstand dem Versuch bereits an der letzten Sitzung grünes Licht gegeben hatte, billigt er nun auch den Kostenverteiler. Von den auf 65000 Franken geschätzten Gesamtkosten trägt Pontresina 40000 Franken. Den Rest übernehmen unter anderem die Bergbahnen und die Academia Engiadina, teils durch Arbeits- und Naturalleistungen. Vorgesehen sind zudem Benefiz-Veranstaltungen und ein «Crowd Funding», bei dem via Internet viele Menschen mit kleinen Beiträgen Kapital zusammenbringen.

Nachdem auch das bereits bekannt gemachte Projekt Eis-Stupas ebenfalls zur «Vision Morteratsch» gehört, soll mit Referaten des nordindischen Eis-Stupa-Pioniers Sonam Wangchuk und einem «Ladakh-Fest» an der Academia Engiadina das Thema weiter bekannt gemacht werden, um zusätzliche Unterstützung zu erhalten.

Genehmigung Traktandenliste und Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 28. November. Der Gemeindevorstand genehmigte die Traktandenliste und die Botschaft für die Gemeindeversammlung vom Montag, 28. November. Themen sind unter anderem die Gesamterneuerungswahlen für die Legislaturperiode 2017 bis 2020, das Budget 2017 und die Erteilung einer Konzession an die Engadin St. Moritz Mountains AG für den Wasserbezug aus der Ova da Bernina zur mechanischen Beschneidung von Diavolezza und Lagalb. Für die Gemeindevorstandswahlen wurde eine Kandidatenbrochure erstellt, die ab dem 3. November auf der Gemeindeforum heruntergeladen ist und als Ausdruck auf der Gemeindeforum bezogen werden kann. Weil Kandidaten-Nominierungen bis am Wahlabend möglich sind, die Brochure dementsprechend laufend nachgeführt werden soll und aus Kostengründen wird auf die Zustellung an alle rund 1200 Stimmberechtigten verzichtet.

Reorganisation/Neuaufbau Regionale Tourismusorganisation; Die zwölf Gemeinden der Region Maloja sind die Aktionärinnen der Engadin St. Moritz Tourismus AG, die jetzt im Aufbau ist und ab 1. Januar 2018 Trägerin der regionalen Tourismusorganisation sein wird. An einer ausserordentlichen Aktionärsversammlung am Tag nach der Gemeindevorstandssitzung legte der Verwaltungsrat den Aktionären eine Reihe von Grundlagenpapieren vor, unter anderem das Budget für das Geschäftsjahr vom 22. Juli 2016 bis 31. Dezember 2017, das Organisationsreglement von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, das Entschädigungs- und Spesenreglement und die Quali-

tätskriterien für den künftigen Betrieb der lokalen Informationsstellen.

Der Gemeindevorstand mandatierte Gemeindepräsident Martin Aebli als Pontresina-Vertreter für die Aktionärsversammlung. Eine der zentralen Fragen, die auf die Gemeinde Pontresina zukommen, ist die Art und die Ausgestaltung des Weiterbetriebs der renommierten Pontresiner Tourist Information.

Vorschlag neues Mitglied in der GPK des Abwasserverbands Oberengadin: Nach dem Rücktritt von Diana Costa aus der Geschäftsprüfungskommission des Abwasserverbands Oberengadin (AVO) nach zwölf Jahren schlägt der Gemeindevorstand der AVO-Delegiertenversammlung vom 16. November den Gemeindefinanzchef Reto Balmer als Nachfolger vor. Der AVO ist Betreiber der ARA Staz; Mitglieder sind die Gemeinden Celerina, St. Moritz, Pontresina und Samedan (Muragls).

Projekt HRM2: Das Budget für das Jahr 2018 ist erstmals nach den Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells 2» (HRM2) zu erstellen. Der Umstieg vom heutigen HRM1 auf HRM2 bedeutet einen Totalumbau der Buchhaltungssystematik, unter anderem mit stark veränderten und erweiterten Kontenplänen. Weil die Budgetverantwortung in Pontresina bei den einzelnen Verwaltungsfachvorstehern liegt, sollen der Gemeindevorstand und seine Abteilungskader stark in den Neuaufbau des Kontenplans mit einbezogen werden. Finanzchef Reto Balmer vermittelt dazu das nötige Vorwissen. Um dem Vorhaben die nötige Zeit einzuräumen, wurde das Traktandum auf eine nächste Vorstandssitzung verschoben. (ud)

Ein Eiskegel als Symbol der Abhängigkeit vom Wasser

Pontresina und Samedan bauen die erste Ice-Stupa in Europa

Pontresina hat sich seit 1882 als Pioniergemeinde in Sachen Permafrost und Lawinen einen Namen gemacht. Mit dem Projekt «Bernina Glaciers» investiert und positioniert sich Pontresina mit dem Thema Eis über die Landesgrenzen hinaus.

Ein aussergewöhnliches Projekt namens «Ice Stupa Artificial Glaciers of Ladakh» setzt nun einen neuen Akzent im Projekt «Bernina Glaciers». Mit einfachsten Mitteln werden in Ladakh in der kalten Winterzeit konische Eiskegel hergestellt. Diese bis zu 20 Meter hohen Ice-Stupas mit einer Grundfläche von circa 400 m² bestehen aus rund 1000 Tonnen Eis, respektive aus rund 0,9 Millionen Liter Wasser. In Ladakh speichern diese eleganten Eistürme das im Winter spärlich vorhandene Wasser. Im Frühling, wenn die Eisschmelze in den hochgelegenen Himalaya Gletschern auf sich warten lässt, spenden die Stupas dieses «zwischenlagerte» Lebenselixier der durch Trockenheit bedrängten Landwirtschaft. Diese geniale Erfindung der Ice-Stupas befindet sich derzeit in der Endausscheidung des Rolex Award for Enterprises, welcher in wenigen Tagen in Hollywood vergeben wird.

Erste Ice-Stupa Europas im Engadin
Ende Oktober reiste der Erfinder der Ice-Stupas, der Ingenieur Sonam Wangchuk aus Ladakh ins Engadin. Hier baute er zusammen mit dem einheimischen Glaziologen Felix Keller, dem Architekten Conradin Clavuot und seinen Mitarbeitern aus Chur sowie mit Studierenden der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden der Academia Engiadina im Val Roseg bei Samedan die erste Ice-Stupa in Europa.

Anders als in Ladakh hat diese beeindruckende Eisskulptur in unserer Landschaft in erster Linie Symbolwirkung. Auch im Engadin könnte, als Folge des



Weiden bilden das einfache und bewährte Grundgerüst der Ice-Stupa welche derzeit beim Morteratschgletscher entsteht. Je nach Temperatur kann vielleicht schon diese Woche mit der Eisbildung begonnen werden.

Foto: Felix Keller

Klimawandels, die Verfügbarkeit des elementaren Rohstoffes Wasser nicht auf Ewig gewährleistet sein. So verliert alleine der Morteratschgletscher als grösster Gletscher Graubündens jedes Jahr die Masse von in 15000 Ice-Stupas gespeichertem Wasser, was umgerechnet 15 Millionen Tonnen Eis entspricht.

Die Symbolik des Wassers

Die Engadiner Ice-Stupa beinhaltet noch eine weitere symbolhafte Aussage: Als Folge der globalen Klimaabhängigkeit bildet das Wasser eine Schicksalsgemeinschaft. Deshalb wird die Ice-Stupa auch zu einem Symbol der Verbundenheit mit der Region La-

dakh, von welcher europäische Reisende immer wieder tief beeindruckt zurückkehren.

Im Projekt ist auch das Institut für Architektur und Landschaft der ETH Zürich mit Professor Günther Vogt involviert. Ziel ist es, möglichst nur mit einheimischen Materialien, Ressourcen und Energiequellen wie auch nur mit menschlicher Arbeitskraft auszukommen. Ohne Einsatz von Maschinen wurde denn auch das Innenleben der Ice Stupa von Korbflechter Peter Streiff aus Untervaz gebaut. Das Ice-Stupa-Projekt von Pontresina steht unter der Leitung der beiden Glaziologen Felix Keller der Academia Engiadina, Samedan und Johannes Oerlemans der Universität Ut-

recht. Sollte dieses Gletscherpflegeprojekt beim Morteratschgletscher erfolgreich verlaufen, so könnte daraus ein innovativer schweizerischer Beitrag für den Umgang mit den weltweiten Fol-

gen der Klimaerwärmung entstehen. Damit würde sich die nun entstehende Ice-Stupa auch zu einem weiteren Symbol der Klimapioniergemeinde Pontresina entwickeln. (pd)

Heute Ice-Stupa-Referat in Samedan

Die Erfindung der «Ice Stupa Artificial Glaciers of Ladakh» befindet sich zurzeit in der Endausscheidung des «Rolex Award for Enterprises», welcher in wenigen Tagen in Hollywood vergeben wird. Kurz vor der Abreise nach Hollywood wird der Erfinder der Ice-Stupas, der Ingenieur Sonam Wangchuk aus Ladakh, an

der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden spontan ein Gastreferat halten und über sein einzigartiges Projekt berichten. Der Vortrag findet heute Donnerstag um 20.00 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina statt und nicht wie irrtümlich kommuniziert am letzten Dienstag. Freier Eintritt. (pd)

Ein Doppelschlag hat die Cup-Träume beendet

EHC St. Moritz – EHC Dübendorf 2:7 (1:2, 1:1, 0:4)

Das Cup-Abenteuer ist für den EHC St. Moritz vorbei. Die Oberengadiner unterlagen dem höherklassigen Dübendorf in einer streckenweise attraktiven Partie letztlich (zu) deutlich.

RETO STIFEL

Der Anfang vom Ende in dieser Cup-Partie am Dienstag Abend auf der Ludains kam in der 47. Minute. Innerhalb von nur 23 Sekunden skorten die Dübendorfer zwei Mal und plötzlich stand es aus Sicht der St. Moritzer 2:5. Eine zu grosse Hypothek um die Wende in den letzten 14 Minuten noch zu schaffen. Umso mehr die höherklassigen Dübendorfer (1.-Liga) in diesem letzten Drittel die Gangart bestimmten und dem EHC St. Moritz kaum mehr Chancen zugestanden.

Namentlich im zweiten Drittel war das noch anders gewesen, da durften die Spieler von Trainer Adrian Gantenbein sogar auf den Coup hoffen. Kurz vor Drittelsende brachte Gianni Donati in einer Überzahlsituation die St. Moritzer wieder auf 2:3 heran. Dies nachdem die Oberengadiner zuvor ihre besten Szenen hatten und vom Nachlassen der phasenweise etwas überheblich auf-



Torhüter Luca Bertschinger wurde am Dienstag zum besten St. Moritzer Spieler ausgezeichnet.

Foto: Arnaud Delalande

tretenden Dübendorfer fast profitiert hätten. Die Glatttaler, die ein Jahr zuvor sensationell den HC Davos aus dem Cup geworfen hatten, waren zwar über das ganze Spiel gesehen deutlich mehr im Scheibenbesitz und sie konnten sich auch ein Chancenplus erarbeiten. Das Team spielte phasenweise aber sehr unkonzentriert, was den St. Moritzern die eine oder andere Chance eröffnete.

Nach dem eher enttäuschenden Saisonauftakt zeigten die Spieler des EHC St. Moritz eine Reaktion. Sie betrieben ein aggressives Forechecking und kämpften beherzt um jeden Puck. Schade nur, dass sie sich mit zu vielen dummen Strafen – zwei Mal wegen zu vielen Spielern auf dem Eis – gleich selber stoppten. Dazu kam der eine oder andere haarsträubende Fehler in der

Defensive. Auch wenn Torhüter Luca Bertschinger den zweiten Gegentreffer auf seine Kappe nehmen muss und die eine oder andere Scheibe nach vorne abprallen liess, zeigte er eine starke Partie mit einigen guten Safes. Zu recht wurde er am Ende der Partie als bester St. Moritzer ausgezeichnet.

EHC St. Moritz-Präsident Gian-Reto Staub zeigte sich am Ende der Partie trotz der Niederlage zufrieden mit dem Gezeigten. Er hofft, dass die Spieler den Schwung in die Meisterschaft mitnehmen können. Dort müssen am kommenden Samstag im Heimspiel gegen den EHC St. Gallen unbedingt Punkte eingefahren werden.

EHC St. Moritz – EHC Dübendorf 2:7 (1:2, 1:1, 0:4) Ludains, 198 Zuschauer, SR: Hungerbühler, König, Nyffenegger. Tore: 9. Sägesser (Bührer) 0:1; 13. Tosio (Gudench Camichel) 1:1; 18.. Röthlisberger (Seiler) 1:2; 25. Röthlisberger 1:3; 40. Donati (Koch, Ausschluss Seiler) 2:3; 47. Widmer (Künzli, Barts) 2:4; 47. Seiler 2:5; 56. Bührer (Barts, Ausschluss Gerber) 2:6; 60. Röthlisberger (Bührer, Barts, Ausschluss Camichel) 2:7. Strafen: 10 mal 2 Minuten gegen EHC St. Moritz; 8 mal 2 Minuten gegen EHC Dübendorf; EHC Dübendorf: Trüb Remo (Guggisberg Tim), Schwarz Renato, Sägesser Remo (C), Stettler Lukas, Künzli Ken, Röthlisberger Raphael, Stoob Adrian, Kreis Cyrill, Alena Marvin, Radujki Andrej, Piai Sergio, Lupart Sven, Bührer Andreas, Reichart Damian. EHC St. Moritz: Bertschinger Luca (Lony Jan), Heuberger Jan, Altorfer Michael, Tempini Elio, Wolf Marc (C), Gerber Silas, Donati Gianni, Deininger Prisco, Mercuri Fabio, Roffler Luca, Koch Harrison, Kloos Adrian, Camichel Marc, Tosio Marco, Heinz Rafael, Camichel Gudench.

Kampagne: «See you – mach dich sichtbar»

Strassenverkehr Nachts sowie bei Regen und Schnee ist die Sicht stark eingeschränkt. 90 Prozent der Informationen im Verkehr werden über das Auge aufgenommen. Daher ist das Unfallrisiko in der Dämmerung und in der Nacht dreimal so hoch wie am Tag. Bei Nebel oder Schneefall sogar zehnmal höher. Dies schreibt die bfu Beratungsstelle für Unfallverhütung in einer Mitteilung. Autofahrer erkennen Fussgänger und Velofahrer im Scheinwerferlicht aus rund 25 Metern. Tragen diese helle Kleidung, erhöht sich die Distanz auf 40, bei lichtreflektierenden Materialien sogar auf 140 Meter. Um Fussgänger und Verkehrsteilnehmer für das Problem zu sensibilisieren, führt die Polizei am heutigen des Tags des Lichts schweizweit Aktionen durch.

Die bfu rät: Fussgänger sollten Kleider mit lichtreflektierenden Materialien tragen. Radfahrer sollten ihr Gefährt vorne und hinten mit Beleuchtung und Reflektoren sowie mit den gesetzlich vorgeschriebenen Reflektoren an den Pedalen ausrüsten und diese Beleuchtungselemente auch regelmässig überprüfen. Zudem sollten auch Radfahrer Kleidung mit lichtreflektierenden Materialien tragen. Autofahrern sollen die Fahrweise der jeweiligen Sichtverhältnisse anpassen, die eigene Sehfähigkeit regelmässig überprüfen und für freie Sicht durch die Scheiben sorgen. (pd)

Weitere Informationen: www.bfu.ch

38%
2.95 statt 4.80

Diese Woche aktuell

Gültig bis 5. 11.2016 solange Vorrat

25%
2.60 statt 3.50

Kaki Persimon, Spanien, Packung à 4 Stück (100 g = -.26)

Trauben Uva Italia, (ohne Bio und Coop Primagusto), Italien, per kg

31%
per 100 g
1.50 statt 2.20

Coop Schweinskoteletts, mager, Naturafarm, Schweiz, in Selbstbedienung, 4 Stück

41%
per 100 g
4.50 statt 7.70

Coop Rindsentrecote, Uruguay/Paraguay/Argentinien/Brasilien, in Selbstbedienung, 2 Stück

50%
52.50 statt 105.-

Malbec Argentina La Mascota Santa Ana 2014, 6 x 75 cl (10 cl = 1.17) Auszeichnung: Silbermedaille Expovina

50%
11.95 statt 23.95

Filippo Berio Olivenöl extravergine, 2 Liter (1 Liter = 5.98)

2 für 1
22.65 statt 45.30

Hakle Toilettenpapier Pflegende Sauberkeit, 2 x 24 Rollen

22%
4.95 statt 6.40

Coop Oecoplan Papiertaschentücher mit Ringelblumen Lotion, 42 x 10 Stück

Für mich und dich.

Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Freiwillige Helfer gesucht!
Nus tscherchain Voluntaris.

Tour de Ski Val Müstair

www.tour-de-ski.ch

FIS Tour de Ski 31.12.16 & 1.1.17

Sei als Voluntari im Val Müstair live dabei!

An Silvester und Neujahr begrüßen wir die Langlaufwelt wieder im Val Müstair. Die Tour de Ski startet heuer erstmals bei uns, und dies mit zwei Etappen. Nutze die Chance, an diesem Top-Event nicht bloss dabei zu sein, sondern selbst mitzuwirken und die Austragung überhaupt erst möglich zu machen: **Werde Voluntari und gestalte mit uns den grössten Anlass in der ganzen Region!**

Anmeldungen für zahlreiche Aufgaben und unterschiedliche Daten sind ab sofort möglich. Als Dank für das Engagement gibt es wieder ein **exklusives Helfer-Geschenk.**

Wir freuen uns auf deine Hilfe und bedanken uns schon jetzt für deine Anmeldung auf www.tour-de-ski.ch/voluntaris. Bei allfälligen Fragen kontaktiere bitte **Aldo Rodigari** unter Tel. 081 851 66 63, beziehungsweise 081 858 57 06 oder per E-Mail an info.voluntaris@gmail.com

Hauptsponsoren: Partner: Scuol Samnaun Val Müstair



«LOVE YOURSELF - COME AND TRAIN»

Fitnessstraining für jede und jeden

Functional Training / deepWork® unter der Leitung von Tina & Andrea, erfahrene Trainerinnen des Fitnesscenters Ski Racing Gym St. Moritz/Silvaplana

Wann 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr, je 2 Lektionen à 50 min
Montag, 07. November 2016
Montag, 14. November 2016

Wo Academia Engiadina, Turnhalle

Voraussetzung Freude an einem abwechslungsreichen Training in der Gruppe

Ausrüstung Saubere Turnschuhe, Handtuch, Trinkflasche, falls vorhanden Fitnessmatte

Kosten «A la Gorra», du bezahlst was dir nach dem Training als angemessen erscheint

Anmeldung & Fragen Bitte per Mail an info@skiracinggym.ch

ACADEMIA ENGIADINA

Sagen und Legenden – auch aus dem Engadin

Buchautor Silvio Hosang lässt vergessenes Volksgut neu aufleben

Im September ist der zweite Band «Sagenhaftes Grischun» erschienen. Darin lässt der Erzähler Silvio Hosang uraltes Volksgut aufleben. Diese Legenden-sammlung ist gleichzeitig auch ein gut dokumentiertes und reich illustriertes Wanderbuch.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Der Castellan zu Sils, ein leidenschaftlicher Jäger, wird von einer Bärenmutter angefallen und durch einen Pranken-hieb, der ihm den Oberschenkel zer-fetzt, schwer verletzt. Die Bärin wehrte sich für ihr Junges, während der dama-lige Gebietsverwalter sie fangen wollte, um sie später für gutes Geld als Tanzbär an Schausteller nach Italien zu ver-kaufen. Der verletzte Jäger konnte sich gerade noch zu der seit Paracelsus be-kannten Heilquelle bei St. Moritz schleppen. Das saure Quellwasser ver-bunden mit der Pflege eines zufällig dort anwesenden jungen Mädchens brachten ihm Heilung. Die Jungfer war bei der Quelle, um mit ausgiebigem Trinken des sauren Wassers eine un-erwünschte Schwangerschaft rück-gängig zu machen. Sie gebot ihm, eben-falls zu trinken und sich drei Tage und Nächte ununterbrochen im Moor-schlamm zu suhlen, – einzig der Kopf durfte noch herausragen! Hier sei nur so viel verraten: Alles hat schliesslich eine, auch im christlichen Sinne, gute Wende genommen. Der Mann wurde wieder gesund, das Kind kam trotz des sauren Wassers auf die Welt, das Mäd-

chen zu Arbeit und Lohn und Frau Cas-tellan endlich zu einem «eigenen Kind».

Heidnische Wasserkulte

Heidnische Wasserkulte spielten auch im Engadin oft in die Legenden hinein. Denn Wasser war heilig und heilend. Es ist überliefert, dass an Quellen, Bächen und auf Brücken geheiratet, geschieden und gerichtet wurde. Lügner, Betrüger und Mörder sind ersäuft worden, auf

dass sie nie wieder Schaden anrichten konnten.

«Das langersehnte Kind» ist eine der sieben nacherzählten Geschichten aus dem Oberengadin. Weitere handeln von der vermeintlichen Hexe aus dem Suvrettatal, von einem getäuschten Nachtwächter in Pontresina, auch von einem Pfarrer und von Neiderinnen in Madulain, ja sogar von heiligen Huren in Chapella und von ausgequetschten Zitronen in Susch. Es ist kein Stoff für

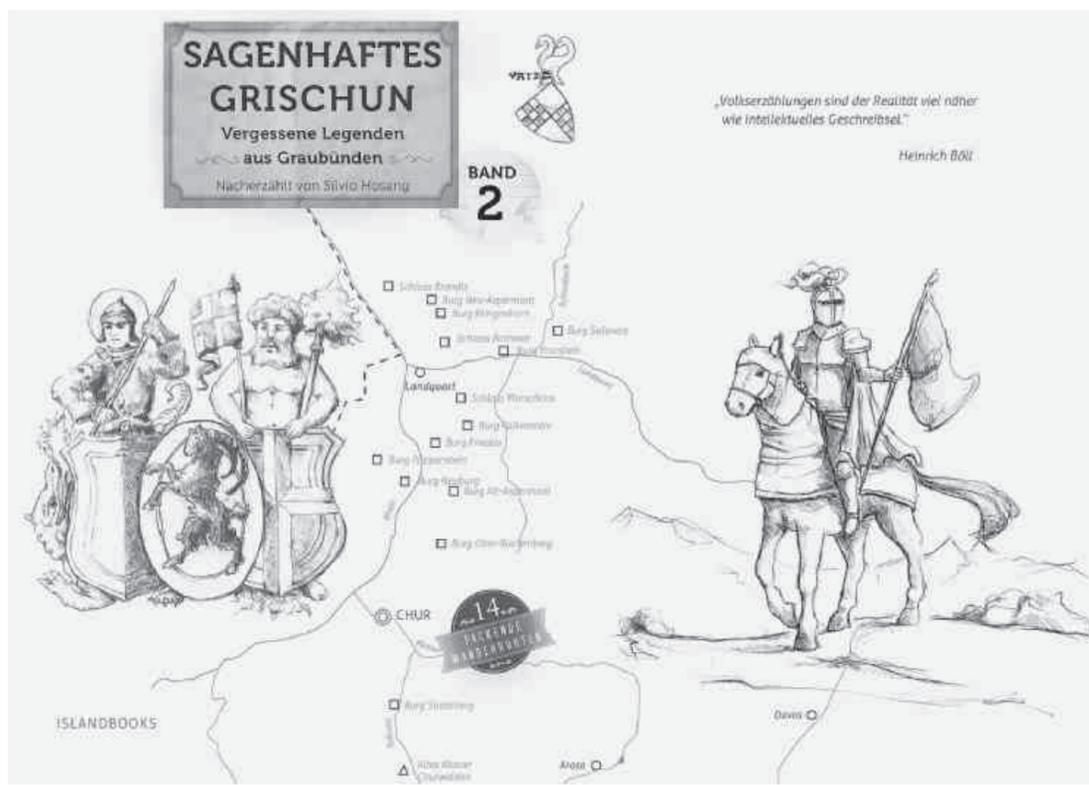
sensible Gemüter und ungeeignet als Gute-Nacht-Geschichte für kleine Kinder. Doch sie sind, um mit Hosangs Worten zu sprechen, «wertvoll als kollektives Gedächtnis des einfachen Volkes», das im Mittelalter oft genug wehrlos Adel und Geistlichkeit ausgeliefert war. Die Legenden handeln von Auf-begehren, Ausbeutung, List, Rache, Neid. Schon die Bezeichnung «Mittel-alter», eine mehrere Jahrhunderte um-spannende Zeitepoche, birgt eine ge-

wisse Ungenauigkeit. In Legenden ist historische Genauigkeit nicht von Be-lang und oftmals vermischen sich Ima-gination und Realität. Wie sonst wären so schauerliche Geschichten wie bei-spielsweise «Der Rattenfrass von Ar-dez», «Der falsche Vasall von Tarasp» oder «Die ungleichen Brüder von Sent» entstanden?

Späte Berufung und Leidenschaft

Der 77-jährige Hosang versteht sich als «Nacherzähler von Legenden», die seit vielen Generationen von der ei-nen zur nächsten weitergegeben wer-den. Schon als Achtjähriger war er fas-ziniert von Geschichten, die ihm seine Mutter, sein Grossvater, Gross-bauer und Viehhändler aus Fürstenau und Grossonkel Niculin, Landarzt in Thusis, erzählt haben. Er hat sie in Schulheften aufgeschrieben – und da-nach wieder vergessen. Erst nach sei-nem aktiven Berufsleben hat er sich ihrer wieder angenommen. Seither forscht und schreibt Silvio Hosang lei-denschaftlich und hat einen be-geisterten Verleger gefunden. In ei-nem Jahr kommt der dritte Band heraus. Er sagt: «Die Legenden im Buch gehören nicht mir, aber ich möchte sie an die Nachwelt weiter-geben.» Klärend hält er fest: Legenden beruhen auf einem realen Grund und werden mit Beiwerk ausgeschmückt, während sich Sagen von Fiktionen und Übernatürlichem nähren und den Menschen Angst und Schrecken einjagen sollen.

Literatur: Silvio Hosang, Sagenhaftes Grischun, vergessene Legenden aus Graubünden, Band 2, unter anderem mit Legenden aus dem Ober- und Unterengadin. ISBN 978-3-03846-975-2



Das Umschlagbild des Geschichtenbuchs von Silvio Hosang.

Foto: Verlag Islandbooks

Glücklose Engadiner Nachwuchsschwinger

Schwingen Mit dem traditionellen Plantahof-Schwinget in Landquart wurde die Saison der Nachwuchsschwinger abgeschlossen. 110 Jungschwinger stiegen nochmals in die Zwilchhosen und zeigten zum Saisonabschluss ihr Können.

Der Schwingclub Engadin brachte noch drei Schwinger mit nach Landquart, welche sich im Nachhinein mit ihren Leistungen allerdings nicht zufrieden zeigten. Jens Peter Locher aus Cinuoschel verzeichnete zwei Siege, drei Gestellte und musste einmal das Sägemehl als Verlierer verlassen. Nicht besser erging es Severin und Nico Melcher aus S-chanf. Severin Melcher begann mit zwei Siegen sehr gut, die weiteren Gegner

waren für den Engadiner dann aber zu stark. Nico Melcher siegte zu Beginn, hatte anschliessend drei Niederlagen zu verkraften, ehe er mit zwei Unentschieden die Saison abschliessen konnte. Da der Kantonale Bündner-Glarner Schwingertag im kommenden Jahr am Samstag, 1. Juli, in S-chanf zur Austragung kommt, darf der Schwingclub Engadin sicher mit zwei Aktivschwängern rechnen.

Die Kategoriensieger des Plantahof-Schwinget sind die beiden Bündner Nado Joos aus Tenna und Salomon Lazzarotto aus Trimmis. Bei den älteren Jahrgängen gewannen die Gastschwinger Jan Mannhardt aus Flumserberg Portels und Adrian Egli aus Steinhuserberg Luzern. (rüe)

Es führen St. Moritz und Engiadina

Junioren-Eishockey Die ältesten Nachwuchsteams aus dem Engadin bleiben weiterhin auf gutem Kurs. Sowohl der EHC St. Moritz (Junioren Top) wie auch der CdH Engiadina (Junioren A) bleiben Leader in ihren Spielklassen.

Bei den Junioren Top Ostschweiz ist in der Qualifikationsphase Halbzeit. Die St. Moritzer gewannen ihre letzten beiden Auswärtsspiele. Bei den GCK Lions mit 8:2 Toren und bei Dielsdorf-Niederhasli mit einer dezimierten Equipe mit 5:1. Gegen die GCK erzielten Ronnie Iseppi, Armon Niggli, Luca Roffler, Luca Bassin, Curdin Del Negro, Marc Camichel und Gian Luca Cavelti (2) die Tore für die Engadiner. Beim Nachtragsspiel am letzten Sonntagabend in Dielsdorf waren Michael Altorfer, Luca Roffler, Armon Niggli und Gudench Camichel (2) erfolgreich. Die Entscheidung fiel anfangs des letzten Drittels, als den dezimierten St. Moritzern innert vier Minuten drei Tore gelangen.

Am Sonntag, 6. November empfangen die Engadiner auf der Ludains um 17.00 Uhr den HC Eisbären St. Gallen zum Rückrundenstart. Vor Weihnachten wird die Qualifikationsphase bei den Junioren Top beendet sein, dann qualifizieren sich die beiden Erstklassierten.

Bei den Junioren A Ostschweiz setzte sich der CdH Engiadina zu Hause mit einem Kantersieg von 10:3 gegen Weinfeld durch. Die Unterengadiner führen die Tabelle an. Der erste Rang berechtigt Ende Saison zum Aufstieg in die Junioren Top-Klasse. Härtester Konkurrent ist der bisher ungeschlagene EHC Lenzerheide der mit dem EHC Arosa eine Mannschaft bildet. (pd)

Junioren Top Ostschweiz: GCK Lions – St. Moritz 2:8; Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz 1:5.

Zwischenstand: 1. EHC St. Moritz 7/18 (57:17 Tore); 2. HC Prättigau-Herrschaft 5/13; 3. EHC Illnau-Effretikon 8/12.

Junioren A Ostschweiz: Engiadina – Weinfeld 10:3. Zwischenstand: 1. CdH Engiadina 6/15; 2. EHC Lenzerheide 3/9; 3. SC Rheintal 4/6. Resultate: www.sihf.ch/regioleague/Nachwuchs

Laufsport Der kürzlich durchgeführte LuzernCityMarathon war als Marathon-Schweizermeisterschaft ausgeschrieben. 18 der gemeldeten 107 Bündner Läuferinnen und Läufer liefen die volle Marathondistanz, darunter auch fünf Läufer aus dem Engadin.

Die neuen Schweizermeister im Marathon heissen Stefan Trummer aus Spiez in 2:30:32 Stunden und Susanne Rüegger aus Cham mit 2:40:23. Drei der fünf Engadiner unterboten beim Marathon am Fusse des Pilatus die Vier-Stunden-Marke. Dabei war Stephan Lehner aus S-chanf mit 3:35:30 (414. Rang) der Schnellste dieses Trios. Ihm am nächsten kam Curdin Caspescha aus Strada welcher nach 3:45:47 im Ziel

Schnelle Engadiner am LuzernCityMarathon

eintraf. Mit 3:58:09 erreichte auch Urs Domenig aus Sent sein persönliches Ziel, nämlich unter vier Stunden zu laufen. Einzig Thomas Binz aus Samedan musste sich mit 4:17:01 zufrieden geben.

Stefani Cramerer aus Samedan war die einzige Engadinerin welche über die 42,2 Kilometer im Einsatz war. Nach 4:44:09 (Rang 250) hatte auch sie die beiden Runden vom Verkehrshaus Luzern nach Horw und zurück absolviert.

Schnell unterwegs über die Halbmarathondistanz von 21,1 Kilometer war Simona de Stefani aus Müstair. Sie erreichte mit 1:36:23 den guten 88. Overallrang (W30/18). Hansjürg Stricker aus Pontresina dürfte mit 1:50:31

kaum zufrieden sein. Luzija Stanicic aus Samedan war nur drei Minuten später im Ziel. Gemütlich, aber immer zufrieden unterwegs war das Ehepaar Sabine und Andy Meierhofer aus St. Moritz. Sie genossen die herrliche Umgebung am Vierwaldstättersee und liefen nach 2:12:22 ins Ziel.

Für «Saisonmüde» kam ein Herbstlauf über fünf Miles gerade recht. Hier sah sich Anne Gerber aus Celerina mit 47:59 Minuten im 204. Rang und damit noch in der vorderen Raglistenhälfte klassiert. Stefan Lauener aus Celerina fand mit 49:24 dafür im Herrenfeld nur im hinteren Drittel Unterschlupf. Dieser «Kassenfüller» brachte 781 Damen und 584 Herren an den Start. (rüe)

Skifahren lernen in drei Tagen – garantiert

Skischulen Das diesjährige Gästever-sprechen der Schweizer Skilehrerinnen und Skilehrer lautet selbstbewusst: «Skifahren lernen in drei Tagen – egal, ob für Beginner oder Wiedereinsteiger.» Das schreibt Swiss Snowsports in einer Mitteilung. Um dieses Versprechen feierlich zu besiegeln, versammelten sich kürzlich Vertreter der Schweizer Skischulen auf der Rütliwiese zum gemeinsamen Schwur.

Gäste, welche durch die Schweizer Skilehrer begleitet werden, sollen nach nur drei Tagen eine einfache blaue Piste genussvoll befahren können. Zudem vermitteln die Skilehrer in dieser Zeit ihren Gästen wichtige Informationen rund um die Ausrüstung und auch um die Sicherheit auf den Skipisten.

Das Angebot richtet sich an Anfänger und Wiedereinsteiger ab neun Jahren, gilt in allen Schweizer Skischulen und kann während der gesamten Wintersaison direkt bei der gewünschten Skischule gebucht werden. Laut Swiss

Snowsports bieten die Schweizer Skischulen den Gästen einen kostenlosen Wiederholungskurs an, sollte das Gäs-

tersprechen nicht eingehalten werden können.

Weitere Infos unter: www.schweizer-skischule.ch



Am Samstag versammelten sich Vertreter aller 155 Schweizer Skischulen auf der Rütliwiese zum gemeinsamen Schwur. Foto: Swiss Snowsports

Rohrverstopfung, grosse Schwemme -
OBAG hilft Dir aus der Klemme!



24-STUNDEN-NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

MUSCHEL AUS DER PADELLA
4. & 5. November
La Padella
081 852 46 66
hoteldonatz.ch

Grosse Ehre für Markus Lüdi

Preise Der gebürtige St. Moritzer Dr. Markus Lüdi ist kürzlich zweifach mit renommierten Preisen ausgezeichnet worden. Am 21. Oktober hat er am Jahrestreffen der Amerikanischen Gesellschaft für Neuroanästhesie in Chicago den «Michenfelder Award» erhalten. Der Stifter will mit dem Preis den weltweit vielversprechendsten Neuroanästhesisten prämiieren. Dass ein Schweizer diese Auszeichnung gewinnt ist eher selten, normalerweise werden amerikanische Ärzte ausgezeichnet.

Gestern Mittwoch Abend hat dann Lüdi in Bern den mit 30 000 Franken dotierten «Johanna Dürmüller-Bol DKF Forschungspreis 2016» des Departements Klinische Forschung DKF der Universität Bern erhalten. Dieser Preis dient der Nachwuchsförderung. Lüdi wird gemäss einer Pressemitteilung für seine Arbeit zu scheinbar harmlosen Massnahmen bei chirurgischen Eingriffen an Hirnkrebs-Patienten ausgezeichnet. Hirnödeme werden in der Onkologie und Anästhesiologie weltweit erfolgreich mit dem Wirkstoff Dexamethason bekämpft. Dieser wird auch vorbeugend bei Operationen eingesetzt, um ein Hirnödem zu verhindern. Wie ein Forscherteam um Markus Lüdi herausgefunden hat, aktiviert Dexamethason Gene, welche den Tumor noch aggressiver machen und sogar direkt zur Bildung von neuen Blutgefässen beitragen – und somit die Prognose für die Patienten verschlechtern. Auf der Basis von Daten und Analysen vermutet Lüdi, dass eine sehr niedrige, von Patienten gut verträgliche Dosis Camptothecin die Dexamethason-geförderten Gene und damit die Bildung von neuen Blutgefässen im Tumor hemmen kann. «Überlebensanalysen in unseren vorläufigen Daten sagen eine 22prozentige Verlängerung der mittleren Überlebenszeit voraus, wenn durch Dexamethason aktivierte Gene gezielt mit Camptothecin gehemmt würden», wird Lüdi in der Mitteilung zitiert.

Der 35-Jährige hat an der Uni Zürich Medizin studiert. Nach seinem Abschluss 2007 und seiner Doktorwürde war Lüdi bis 2014 als Assistenzarzt am Kantonsspital in Chur, bei der Rega und am Inselspital Bern tätig. 2012 schloss er zudem ein berufsbegleitendes MBA-Programm an der Uni St. Gallen und der ESADE Business School in Barcelona ab. Seit diesem Jahr ist Lüdi Oberarzt an der Klinik für Anästhesiologie & Schmerztherapie am Inselspital Bern. (ep)



Der St. Moritzer Dr. Markus Lüdi ist ausgezeichnet worden. Foto z. Vfg



Der Bau des «House of Switzerland» hat begonnen

Da, wo heute noch Autos auf dem Parkplatz neben dem Hotel Schweizerhof in St. Moritz stehen, werden während der Ski-WM 2017 tanzende Ski-Fans und freudige Athleten feiern. Das «House of Switzerland» wird ein Ort des Festes sein. Neben Live-Musik und Après-Ski-Bar-Stimmung werden auch Swiss-Ski-Athleten bei Medaillengewinnen auf einer Bühne von und mit den Fans gefeiert. Vergangenen Montag wurde der erste Stein des «House of Switzerland» von Hoteldirektor Martin Scherer, seiner Frau Yvonne Urban Scherer und der ehemaligen Weltcup-Fahre-

rin Nadja Kamer-Inglin gelegt. In den nächsten zwei Wochen wird die Unterkonstruktion des Hauses gebaut. Der Beginn des Baus des zweistöckigen Gebäudes ist für 16. Januar 2017 geplant. Im unteren Stockwerk wird eine Après-Ski-Bar betrieben, während im oberen Stockwerk eine Lounge entstehen wird, wo Besucher es sich bequem machen und einen kleinen Happen geniessen können. Bild: Freuen sich über die Grundsteinlegung: Martin Scherer, Yvonne Urban Scherer und Nadja Kamer-Inglin (von links). (faf) Foto: Fabrizio Forcella

WETTERLAGE

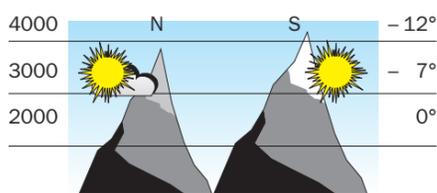
Nach dem Abzug einer schwachen Kaltfront schiebt sich ein Ausläufer eines Atlantikhochs zu den Alpen vor und sorgt für eine deutliche Wetterbesserung. Die Alpensüdseite profitiert von nordföhnigen Effekten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Viel Sonne – herbstlich kühl! Die Ausläufer des goldenen Oktobers lassen sich im November nicht so recht vertreiben. Der Tag beginnt mit ein paar Restwolken, welche im Laufe des frühen Vormittags auflockern und sich auflösen beginnen. Dies erfolgt in den Südtälern rascher als im Engadin. In den Südtälern trocknet kalter Nordwind die Luft zusätzlich ab. Auch das Engadin profitiert davon und somit gibt es tagsüber perfektes Herbstwetter. Nachmittags tauchen ein paar hohe Schleierwolken auf. Im Bergell und im Puschlav profitieren die Temperaturen vom lebhaften Nordföhn. Ansonsten aber wird es deutlich kühler sein als zuletzt.

BERGWETTER

Tief liegende Restwolken können sich hin zur Silvretta am längsten behaupten. Das Bergwetter präsentiert sich von seiner schönsten Seite. Der Nordwind schwächt deutlich ab. Hohe Schleierwolken kündigen nachmittags eine beginnende Frostabschwächung im Hochgebirge an.



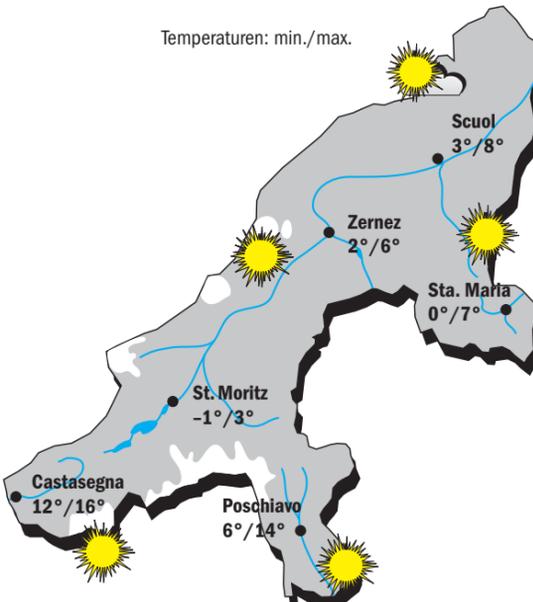
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|-----|---------------------------|-----|
| Sils-Maria (1803 m) | -1° | Sta. Maria (1390 m) | 4° |
| Corvatsch (3315 m) | -4° | Buffalora (1970 m) | -4° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | -1° | Vicosoprano (1067 m) | 4° |
| Scuol (1286 m) | 1° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 7° |
| Motta Naluns (2142 m) | 2° | | |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|--------------|-------------|-------------|
| °C -4 / 9 | °C 2 / 8 | °C 2 / 6 |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|--------------|--------------|-------------|
| °C -7 / 7 | °C -3 / 3 | °C 0 / 3 |

80 Jahre Lawinenopfer

Lawinen Das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF hat Daten zu Lawinenopfern der letzten 80 Jahre ausgewertet. Im gesicherten Gelände nahm die Anzahl Opfer in dieser Zeitspanne markant ab. Im freien Gelände sank sie nach einer Spitze in den achtziger Jahren und ist seitdem relativ konstant – trotz mehr Schneesportlern. (pd)

Weitere Informationen unter: www.slf.ch

Anzeige

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

Stressless® Bis 20.11.16
Aktionswochen!

